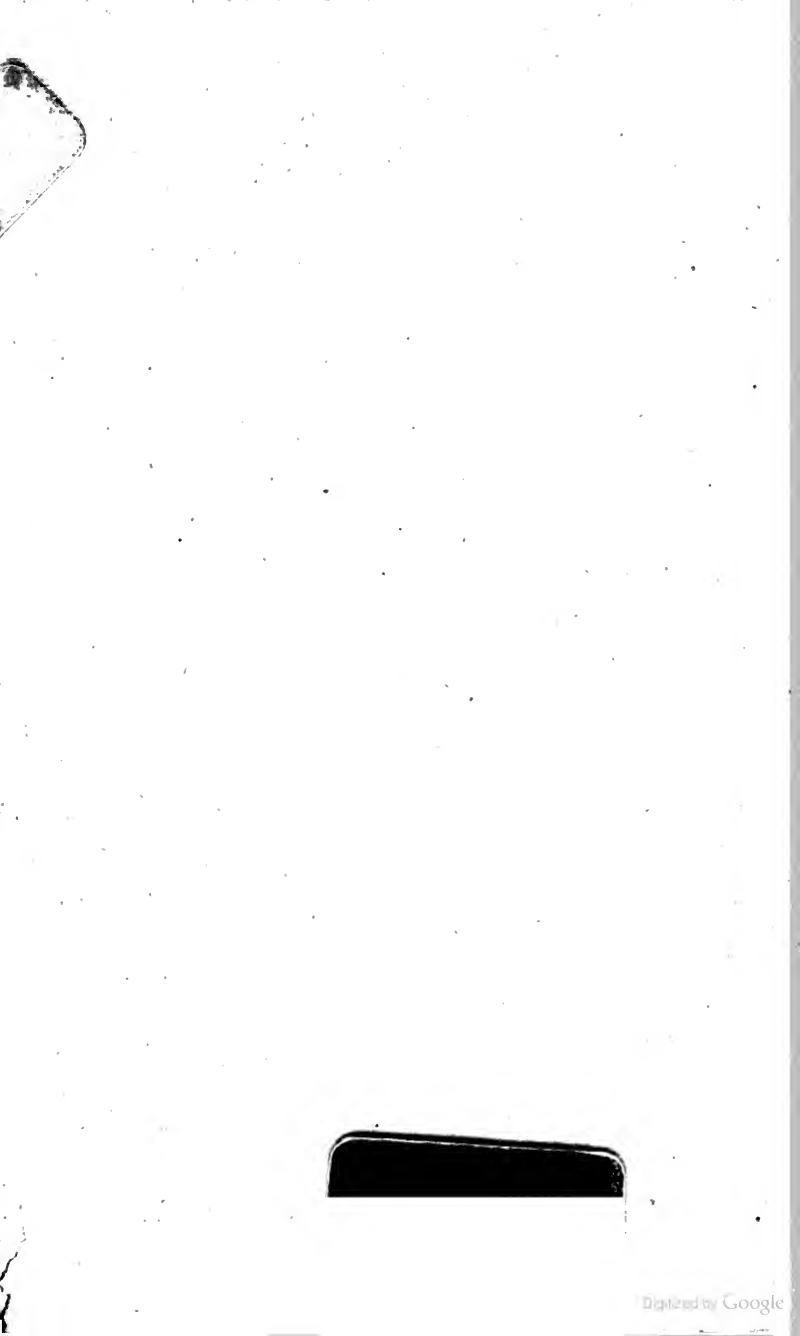




אי. פּ. שטערן

אישראַלס פֿערקעהר אונד גייסט,

das ist:

Israels Verkehr und Geist

in

jüdischen Charakter-Zeichnungen, Erzählungen und Gedichten,

von

Itzig Veitel Stern,

herausgegeben von

David Löw Drachenfels.



Seite 5.

Lith. bei Uckermann in Erfurt.

Meissen, 1830,
bey F. W. Goedsche.

Pesth,
bey G. Wigand.

Enthaltsamkeit.

Seite

Seite

אונסער וואָהרער פֿערקעהר

מעלאַכנעט

פֿאָן

איציג פֿייטעל שטערן.

Unser wahrer Verkehr,

bestehend in einzelnen

jüdischen Familien-Scenen,

in drei Abtheilungen.

Perschuhn Register.

Rebb Douvid.

Sorles Behla, seihn Frah.

Ziehrle, ihr Tochter.

Kiesa Mendel, ihr Suhn.

Rebb Itzig.

Besles Gütel, seihn Frah.

Sechser Safrielich, ihr Suhn.

Chasan Schlome, Chaserem Schlupfer.

Reb Zorebonim, Gittinschreiber.

Der Rabbi.

Jüden.

E. Koferim.

Possenmacher.

I. Abtheilung.

I. Scene.

Wohnstube des Rabbi David.

Rabbi David. Ziehrle.

(Rabbi David sitzt an einem Tische, die Brille auf der Nase, wiegt Goldstücke ab und beschneidet sie sorgfältig. Ziehrle sitzt an einem anderen Tische gegenüber, strickt und hat ein Buch vor sich liegen.)

Ziehrle.

Ette! — Ette! — Er hört doch gar net. — Ettelich! Hetten se gehört?

David.

Was is der Mehr?

Ziehrle.

Was machen Se? Sie sinn jou ganz in Vertiefing.

David.

Was worr ich machen; die Dukouten unn die

Lugedor sinn ze schwer; ich mach' se eppes leichter, aß mers leichter tragen kenn.

Ziehrle.

Aß se nur net worren ze leicht, aß se kah Mensch nehmet.

David.

Heste aach eppes ze sorring? Was geht's dich ah, wer se nehmet? Ich worr user wissen meine Leut.

Ziehrle.

Ich hab nur gemahnt —

David.

Was heste ze mahne? Bin ich der Ettich, ouder bist du der Ettich?

Ziehrle.

Deb das e Froug is! Worum is der Ette brouches?

David.

Schweig!

Ziehrle.

Schweigen süll ich? Worum süll ich schweigen? Hett ich eppes Unrechts gsagt?

David.

Worum — dorum. — Ich sog emol: schweig!

Ziehrle.

Ich schweig user net. Hett mer unser Herr-

gott de Zunge gieben unn de Verstand, aß ich schweigen füll? Mer sichts diem Ettich ah, aß er net bewandert is in de Kultur, unn in de Litretur vun de feine Welt.

David.

Gschmuß! Wos thu ich doumit? Is de Litretur aach eppes werth, wenn es dou (deutet mit Daumen und Zeigefinger Geld an) fiehlt. Is noch ahns geworren reich vun an Buch? Jou, heste gesigen dien Büchermacher, der als schreibt und dichtet dien ganze Tag, unn kenn sich oft net kahfen e Kreuzer Semmelich; hat kahn ganze Rock af de Leib unn sicht ous wie der Schattten an der Wand! Hest du noch eppes verdient mit deine Litretur? Weif' her, aß de mer eppes weisen kennst; ich bezahl der user jeiden Groschen mit an Lugedor. Gold is die wahre Kultur; Gold is meih Litretur, die Dukouten sinn meine Bücher unn in die Lugedor sizt die feine Welt.

Ziehrle.

Der Verstand is aach eppes werth, unn de Verstand kümmet ous die Bücher. Den Verstand hat mer im Kopf, unn kenn em ahnem kah Mensch net nehme; das Gold kenn ich verlieren, es kenn mer genumme weren vun die Dieben, ich kenn drum —

David.

Steht das aach in deine Bücher?

Ziehrle.

Es steht jou drinn.

David.

Worf se weg!

Ziehrle.

Gott sell hüten!

David.

Worf se weg, sag ich!

Ziehrle.

Wie der Ettich spahßen kenn!

(Frau Sorles Behla lauscht an der Thüre.)

David.

Worf de Bücher weg, sag ich, se machen dich kensus in dein Gemüth. Das sinn kahne Bücher für unnere Leut; das sinn Bücher für die Goje.

Ziehrle.

Ich worf se net weg.

David.

Du worfst se net weg? Mer wellen doch siegen. Hab ich zu besiehlen, oder hest du ze besiehlen?

Ziehrle.

Wie kenn ich die Bücher wegworfen, sie sinn jouker.

David.

Schocken thuns aach eppes? Wo heste 's Geld her? Heste mich beschummelt? biste mer über die Kaß kummen ze gaihn? Gott füll hüten! Was en Unglück! Worr ich ahngeführt vun meiner eigene Tochter! Wie viel heste genumme? Wou hest es genumme? Wenn hest es genumme? Gieb's her! Gieb's rous!

Ziehrle.

Ich hett nix genumme.

David.

Nix heste genumme? Wo heste 's Geld her? Is es dir gewachsen in der Tasch? Is es geflougen von Himmel? Kennst du's schüttlen ous der Hand? Dou is nix, und dou is nix; wou kummt es her?

Ziehrle.

Ich hett nix genumme.

David.

Ziehrle! Liebs Ziehrle! Ich bin net bös, ich will dir gieben kah unschaines Wort, sag mers; sag's diem Ettich, wou heste 's Geld her? Aß de mers sagst, kennste behalten deine Bücher, kennst studiren unn liesen de ganze Tag. Red, liebs Ziehrle, deih Ettich is net bös, sag ihms!

(Während dieser Rede hat Frau Sorles Behla sich an ihres Mannes Tisch geschlichen, einen Dukaten genommen und sich leise wieder entfernt.)

Ziehrle.

Ich kenns net sagen, ich wills net sagen, ich mags net sagen; ich heb kahns.

David.

Sagste 's net diem Ettich?

Ziehrle.

Wie kenn ichs sagen! Ich hett bei meiner Neschoma kahn schoufeln Kreuzer.

David.

Ich worr der doch zeigen, ob du's sagst diem Ettich, oder ob du's em net sagst. (hitzig) Ich worr der zeigen, aß ich der Ettich bin. (packt sie an) Ich worr der zeigen, aß ich ze kemmediren heb in Hous. Wou heste 's Geld her? Wou hest es her?

Ziehrle.

Schma Jisroel! Holst mer, holst mer! der Ettich is meschucke!

(wird ohnmächtig.)

II. Scene.

Vorige. Sorles Behla.

Sorles Behla

(eilig herein).

Was ruft meih Ziehrle nauch Hilf? Was is gepassirt? Gott sell hüten, is doch a Larm in Hous, aß mer mahnet, 's giebet an Mord unn e Toudschlag! Worum schreyste so, meih Ziehrlich? Sags der Memmich! Fiehlt der eppes? Is der eppes zugestoußen? Ziehrlich! Gott sell hüten! Ziehrlich, Ziehrlich, bist de taud! Au waih geschrien, au waih geschrien, meih Ziehrlich is taud, meih Ziehrlich is kapore! A Gria gerissen über unsern Hous! Was en Unglück, was e Jammer! Ich bin aach kapore, ich bin aach taud, ich spürs schoh in meine Gelieder! Au waih, (beschäftigt sich mit dem Ziehrle) au waih! Ziehrlich, liebs Ziehrlich, biste werklich taud? Jou, sie is kalt wie e Stah, unn steif wie e Holz. A Gria gerissen über unsern Houß!

Ziehrle

(leise zur Mutter).

Memmich, bin ich doch net taud, ich lieg nur in Chulches.

David
(der während dem ängstlich umher gesprungen).

Word se doch net seyhn kapore. Ich heb er doch nix gethou. Froug se, Sorles, froug se; is se kapore?

Sorles Behla.

Ziehrlich! biste net taud? Liegste nor in Chulches? Jou, sie erhoult sich, sie schlagt die Agen ouf: Gott! was e Glück.

(Ziehrle erholt sich und richtet sich auf.)

Ziehrlich, Ziehrlich! was is der gepassiert?

Ziehrle.
(schwach).

Der Ettich, der Ettich!

Sorles Behla
(auffahrend).

Was hest er gethou, Schlimihle?

David.

Ich hett er nix gethou, ich hett er gieben kah unschaines Wort. Sie het user nor e schwaches Norvensyrstihm.

Ziehrle.

Der Ettich het gesagt, ich süll worfen meine Bücher in Dusen; er het gesagt, ich bin em kümme ze gaihn über de Kaß, unn hett em geganneft e Messummen. Er hot mich ahngepackt wie e

Löiw, er hot mich wellen zerreissen; er hot mich wellen schlagen.

David.

Was redste? Hab ich dich wellen schlagen? hab ich dich wellen zerreißen? Hab ich der eppes gethou? Mach kahne Skorem, s'is doch user net wohr. Sorles, bey meihner Muhne, ich heb er wahß Gott nix gethou. Was kenn ich derfür, aß se sou e schwaches Norvensyrstihm het. Ich bin unschuldig, kairousche, bey meiner Neschoma!

Sorles
(scheltend).

Aß ich doch wahs, wies de's machst; aß ich doch kenn dein Temperement. Loß mer meih Ziehrlich gaihn, s'ie's meih Tochter! Biste alleweil kontrakt unn kensus, aß mer net reden kenn mit dir e gescheides Wort. Ich heb ders gsagt schoh oft, loß mer meih Ziehrlich gaihn, unn ich sag ders noch emoul, loß mer meih Ziehrlich gaihn. Was genga dich ah ihre Bücher, was gaiht dich ah ihr Messummen? Hett ich ers doch gieben, broucht se doch net zu kümmen über die Kaß. Sagt se der aach eppes in deine Mässematten? Was gaiht dich ihr Studiring ah? Meihn Tochter gehört in die feine Welt, in de Zerkel vun de feine Gesellschaften, heste doch kahn Seachel

dervou. Loß mer se gaihn; ich leids net. Muste alle Tag ahnfangen e Verdruß!

David.

Ich hebs doch net bös gemahnt.

(packt die Goldwage zusammen, zählt die Dukaten).

Sorles.

Heste 's bös gemahnt, oder heste 's net bös gemahnt, süllst de doch net ahnfangen en Zank unn e Verdruß in der Famil. — Ziehrlich, biste wieder wouhl?

Ziehrle.

Jou, nor noch eppes schwach, unn e Steching hett ich asm Herz, dou, dou!

(zeigt aufs Herz.)

Sorles.

Word sich schoh gieben.

David

(sucht überall brummend).

E Dukouten, e Dukouten!

Sorles.

Was suchste, Schoude?

David.

E Dukouten is eweck.

Sorles.

Wie süll er eweck seyh? Biste wieder kensus?

David.

Ich bin user net kensus, e Dukouten is eweck. Ich wahß doch, wie viel ich er gehat heb; 's fehlt mer doch ahner. — Wou is er? Gott behüt, e Dukouten!

Sorles
(zum Ziehrle).

Ich hetten genumme, er gehört deih. (Zum David) Wou werd er seyh? Meschuke biste, wahst net, wie viel de gehat hest. S'is kahner eweck. Kenn er fortlahsen? Hett er Bahner, hett er Füß?

David.

E Dukouten! e Dukouten!

Sorles.

Hörste! Gieb en Menucha mit deim Geschmuß. Ich sag, s'is kahner eweck. Er is ze viel gewiesen in dein Kopf. Mach, aß de kimmst ze gaihn zon Landgericht, hest heunt e Termih.

David.

E Dukouten, e Dukouten!

III. Scene.

Vorige. Kiefa.

Ette! Grad is kümme gefahren mit vier Gäul bey der goldne Sunn e Schähs, unn is drinn

gewiesen e groußer Herr, het gehat eppes en Anhängerlich afm Rock.

David.

Hett er Messummen? — E Dukouten, e Dukouten.

Kiesa.

Wahß ichs? Messummen müß er doch haben, aß er fahrt mit vier Gäul.

David.

Jou, aß ahner lafet ze Fuß, kenn er Geld haben; aß ahner fahret mit zwah Gäul, kenn er kahns haben; aß ahner fahret mit vier Gäul, kenn er gar kahns haben. Sizt das Geld in die Gäul?

Ziehrle

(zum Kiesa).

Wou biste gewiesen, Kiesa? Was is Chitisch?

Kiesa.

Chitisch? Wahß ich eppes? — (Zum David) Ich hetts schoh gesagt diem Marköhr, aß'r eppes brouchet, aß er eppes het ze handle, süll ers sagen gelossen.

David.

Heste nix geredt mit die Bedienten? — E Dukouten. —

Kiesa.

Wie hett ich gekennt? Is er doch grad erst kümme gefohren ze gaihn.

David.

Nu, lahf nüber in die Sunn, steck dich hinter de Bedienten unn sig zu, was der Mehr is. — E Dukouten. —

Kiesa.

Jou, ich lahf nüber. (Im Abgehen begleitet ihn David bis zur Thüre und spricht ihm immer leise ins Ohr, unter allerlei Geberden). Ich hets schoh verstanden; — ich wahß — jou, s'is Recht; ich worrs schoh machen. — (ab.)

IV. Scene.

Vorige, ohne Kiesa.

David.

E Dukouten, e Dukouten.

Ziehrle.

(leise zur Sorles).

Der Ettich sucht alleweil sein Dukouten.

Sorles

(leise).

Ich hetten zurück gelegt; er is deih.

Ziehrle.

Sieben Se mern.

Sorles.

Wart, bis der Ettich fort is.

V. Scene.

Vorige, Chasan Schlome.

Schlome.

Schulem Aleachem!

David, Sorles und Ziehrle.

Schulem!

David.

Wouher, Schlome? Wie gehts?

Schlome.

Ich dank der Nachfroug, 's geht alleweil af zwah Füß, wie e Gans.

Sorles

(einen Stuhl bringend).

Setzt Euch, Schlome. Was bringt'r Neu's mit? —

Schlome.

Neu's? E ganze Sack voll.

David.

Nu, ich hett Euch doch schoh lang net gsiegen; wou steckt Ihr als?

Schlome.

Wou word mer stecken? in die Klahder; die ganze Wuch lauter Gschäften.

David.

Wißt Ihr eppes? Sagt mers aach, sollt, bey meiner Neschome, es guts Safferes haben. Hm! (in die Tasche langend) mer haben aach noch Leut, die e Massematten thuhn kenne.

Schlome.

Jou, ich wahß vun ra Massematten, sou süllen meine Sonnem wissen. E Massematten für Euch; e Massematten, wie mer nor wünscht. — Jou, ich wahß eppes; eppes, was nor e Massel= toff ins Hous brengt.

Sorles.

Jou, sagts nor, ich kenns user net erwar= ten. Ich will routhen; is es vielleicht gar vun wiegen an Ahnstand bey meine Ziehrlich?

Schlome.

Mer hörts gleich, was e gscheide Frah is! Wie Ihr net routhen kennt! Es wär kah Wun= der, Euer Ettich wär aufm Routhhous gesessen.

(Ziehrle besieht sich von Zeit zu Zeit im Spiegel und ordnet ihren Anzug.)

David.

Nu, sagt nur, loßt hören; ich sag üch aber

vorher, nix klahns dörfs net seyh, kah Lezûn unn kah Meschoufes; denn meih Ziehrle is mer net sou fahl.

Sorles.

Meih Ziehrlich is eppes an Edelstah, den mer an Jontoff tragen derf.

Schlome.

Nu, ich heb aber e Form, die mer net alle Tag kriegt. An Jung, der vun Aeltern aus kah Sechs Kreuzer gehatt het, unn jetzt sich mehr als Gimmel Elehufen dermarbest het. Mer habßts nur den Itzig seih Sechser Gafrielich.

David.

Dreytaused Gülden lessen sich hören, aber net vor meih Ziehrlich.

Schlome.

Jou, wartet nor; was es noch überbey kenn, is aach eppes werth.

David.

Is es geschickt?

Schlome.

Loßt mich nor ousreden, lieber Rebb Douvid. A Jung, der kenn, was das kenn, muß e naschires guttler Isch worren. Unn e Handelskerl, e Handelskerl, wies nur ahn gieben kenn. An Jom Gimmel hat es en Goi Mem-Bes Schusen

genossent, unn, bey meiner Neschoma, mehr als heih Sehusen wieder lekeacht dervuh. Ihr wellet wissen, ob es geschickt is? Es schreibt unn rechnet, es dörft Landrichter unter Koll Jschroel seyhn. Wenn es e Mesummen-Gsaf ausstellt, es kriegt net an Pfenning ze weng. Unn kimmt es mit ahnem zen Prezeß, es gewinnt ihm kahner nix ab; worum? weil es dojene kenn; dojene thut es, unn Eihfäll hett es, wie en Affekat. — Wie möcht ich nor frougen, ob 's Sechser Gafrielich geschickt is? Hot a Numa af dreyssig Meil Wiegs dervuhn.

Sorles.

Jou, ich hab schoh gehört vun seiner Geschickelichkeit.

David.

Ich aach, bey meiner Neschoma!

Ziehrle.

Is Gafrielich aach schöih? Stellt es an Menschen vor? Hat es aach Jüdischkeit?

Schlome.

Ob es schöih is? — Is mer user, is Moscheh Rabenu so schain gewiesen, wie es is. Blüht wie e Roos in Seckel Bärs Schabbesgärtle, unn hot e G'sicht, so routh gemohlt, wie mer nor e Schlaraffeg'sicht mohlen kenn. — Gewachsen is

es, wie e Bahm; steif, unn Füß hat es, wie e Zwerchsack, krumm unn grad, wie's e Handelsmann broucht. — Ich will üch eppes sagen: damit Ihrs seht, aß a rechter Jüdejung is, breng ich Euch, wenn ich wieder kumm, seih Konterfell met. — Jou, daß ichs nit vergeß, mer kann gar net oufhören, wenn mer anfengt, — eppes kenn es noch mit der Hand, was net alle Menschen kenne. Derhahm in seiner Stub hat es vun an Gallach en Tisch stehn, der is, wenn mern oufmacht, a Kunstewunder. Dou senn Hämmerlich drah, — klopst mer vorne mit der Hand hin, springet hinten a Mädla rouf, thut an Brummer, — aß mers frougt, obs nix z'handle het, giebt es kah Tschuse unn hüpst allemohl wieder nunter.

Ziehrle.

Das is e Klevier?

Schlome.

Jou, mer haßts e Fertepigano. — Liebs Rebb Douvidle, liebe Frah, Sorles, liebs Ziehrleche! ich kenn Euch gar net gnugk von Sechser Gafrielich seiner Geschickelichkeit erzählen.

David.

Wie is seih Mischbucha?

Schlome.

Seih Mischbucha — seih Mischbucha, wie se is? Se is so grouß unn berühmt, aß wär es e Grawalier.

Sorle.

Ich möcht es doch emouhl seha.

Ziehrle.

Ich aach.

Schlome.

Seha? — ah mouhl? — Wenn mers ah mouhl sicht, kenn mer nimmer von em lassen. Es is reitzbar unn hot en Schmuck, wie en nor immer e Srore het. Es het Schabbetsklahder, es dorf sich kah Grof schäme, neih ze schlupfen. Es geht daher, wie e rechter Baruhn.

David.

Nu, brengts af Purim mit, wolle mers aach sehe.

Schlome.

Sehe? Was hab ich vun seha? Recht machen; ich wahß gewiß, s'is üch recht; ich wills brenge. (steht auf).

David.

No, trinkt noch a mohl, zevor ihr fortgeht. (Schenkt ihm ein).

Schlome
(nimmt das Glas).

Euer G'sundheit, mein G'sundheit, Euer Frahi hr G'sundheit, unn — Ziehrle, liebs Ziehrle, redt, thu mir a Tofe, trink ihm seih G'sundheit aach.

Ziehrle
(schenkt ein und nimmt das Glas).

Meintwiegen, den Gafrielich seih G'sundheit!
(Beide stoßen an und trinken.)

Schlome.

Das is eppes ganz e prächtiger Trunk!

David.

Wenn Ihr Purim kümmt, sollt Ihr erst mein ächt jüdischen Koscherwein versuchen.

Schlome.

Ich dank für Alles. Haschem is Baruch.

David.

Süll üch e Massel e Bruche gieben af den Wigh.

Schlome.

Lebt wouhl! (ab.)

Sorles, David, Ziehrle.

Lebt wouhl! Lebt wouhl, Schlome!

VI. Scene.

Vorige, ohne Schlome.

Ziehrle.

Memme! Ettich! Ich schäm mich.

Sorles.

Jou, was brachst dich ze schäme?

David.

Schämt sich eppes.

Sorles.

Is mer aach sou gewiesen, wie mir zwah in den Stand woren. Wahstes noch, Douvidle? Mir hetten net mit sou viel ahng'fange, als Ihr ahnfange worret, haben uns doch ehrlich durchgeschlagen, unn aach noch eppes bey Seit gelegt. 's word sich mit Euch schoh machen, 's Sechser Gafrielich is user net ous, ich hab schoh vun em gehört. Unn, wenns fiehlt, mer holfen ihn zu aner Kunzessiuh, aß er hier in der Stadt kenn en Laden ahrichten. Nit wohr, Douvidle?

David.

Worrens schoh machen. Is der Landrichter net meih guter Freund, unn die Assesser aach derbey? Kost mich an ahnziges Wort, unn er het die Kunzessiuh.

Sorles.

Aß de dein Termih net versahmst, Douvidle, 's werd Zeit. —

David.

Hat sich eppes zu tummeln, meih Parthey müssen warten, bis ich kumm.

(Ziehrle ab.)

VII. Scene.

Vorige, ohne Ziehrle; ein Bauer.

Bauer.

Guten Morgen, Herr David!

David.

Was wellt 'r? Seyd Ihr schoh oufm Landgericht gewiesen? — Ich kumm gleich nouch, geht nor e Weil verous; ich hab noch eppes ze thun derham. In ra Vertelstund kümm ich nouch.

Bauer.

Haben Sie denn wirklich keine Barmherzigkeit für mich; soll und muß ich und meine arme Familie zu Grunde gerichtet seyn?

David.

Wer richt Euch ze Grund? Bezahlt mich, und unner Prezeß hot gleich an End. — Barm-

herzigkeit süll ich haben? Heb ich se net gehatt? Heb ich Euch net lang genug nouchgsiegen?

Bauer.

Sie wissen es wohl, daß ich bey diesen nahrungslosen Zeiten nicht im Stande bin, Geld aufzutreiben. Die Früchte haben keinen Werth, und mein Vorrath davon ist gerade nur noch für den eigenen Bedarf. Mein Haus und meine Güter sind mit Ihrer Hypothek belegt; wer wird mir darauf etwas borgen? Mein Hauswesen ist erschüttert, ich kann mir in diesem Augenblicke nicht helfen. Haben Sie doch noch Nachsicht, nur noch ein Vierteljahr Nachsicht; ich will suchen, Rath zu schaffen; aber in dem Augenblicke kann ich nichts thun.

David.

Nouchsicht, unn alleweil Nouchsicht? Wer giebt Euch e Geld? — Ich kenn nimmer nouchsiegen; ich braach meih Geld; meih Tochter heireth, unn ich muß die Dusſteuer z'samm brenge. Wenn das net wär, wellt ich Euch ufer noch nouchsiegen.

Sorles.

Jou, s'is wahr, mer müssen dreytausend Gilden boores Geld derliegen; mer wellten Euch gern nouchsiegen, 's kenn aber net seyn.

Bauer.

So soll ich also wirklich um Haus und Hof kommen? Soll mit meiner Familie den Bettelstab ergreifen?

David.

Wer sagt das? — Das is noch net ousgemacht. Mer verkahfst Euch zwar Euer Sach, nu! vielleicht bleibt noch eppes übrig, daß Ihr dervuh lieben könnt.

Bauer.

Heiliger Gott! Ein schöner Trost! Und wer kauft jetzt, wo allenthalben das Geld mangelt, Güter, deren Werth so sehr gesunken ist!

David.

Dou derfür habt kah Sorring! Aß sich kah Mensch finnet — seht, ich will üch eppes sagen, darmit, daß Ihr seht, daß Ihrs mit en ehrlinge Mah ze thun hebt, unn daß ichs gut mit Euch mahn, will ich Euch sagen: aß sich kah Mensch finnet, ders kahfet, b'halt ichs um die Schätzing, unn gieb Euch noch eppes nous; meintwiegen gieb ich Euch noch nous fufzig Gilden, unn loß Euch in Pacht sitzen drouf, unn loß Euch 's Vieh um en Preis, daß Ihr zefrieden seyn dörft! Was sagt Ihr dou derzu?

Sorles.

Das is user viel gethou! Bedankt Euch! Wahß Gott, Ihr dorft Euch bedanken!

Bauer.

O mein Gott! Ich bitte Sie um Gottes Barmherzigkeit willen, nur noch ein Vierteljahr sehen Sie mir nach!

David.

Wer giebt Euch dernouch e Geld?

Bauer.

Das weiß freylich bis jetzt nur Gott. Er wird mich aber nicht verlassen. Gott wird mir helfen!

David.

Jou, wenn Ihr kahn andern Bürring habt, vun den kriegt Ihr kahn schoufeln Kreuzer. Dou drouf kenn ich mich net eihloußen.

Bauer.

Bedenken Sie aber nur ums Himmels willen, daß ich bis dahin vielleicht doch Freunde finde —

David.

Vielleicht, vielleicht! Was holft mich das?

Sorles.

Vielleicht is nix Gewisses!

Bauer.

Bedenken Sie, daß ich fünf Kinder habe, ein Weib und einen alten gebrechlichen Vater; bedenken Sie, daß ich für ihre Erhaltung, für ihre Erziehung sorgen muß. Vertrieben von Haus und Hof — was soll ich anfangen?

David.

Schafft mer meih Geld, unn Ihr könnt sitzen bleiben.

Bauer.

Das ist ja aber unmöglich in dem Augenblick.

David.

Nu, was nuzt mich dernouch Euer Gschmuß! — Schabbes Gschmuß! — Mer wellen lieber machen, daß mer oufs Landgericht kumme; — geht e weil verous, ich kimm gleich nouch. —

Sorles.

Jou, geht nor zu, meih Douvidle word schoh machen mit Euch, was Recht is. — Ich wahß, Ihr werd zefrieden seyhn.

Bauer.

Also ist keine Hoffnung mehr?

Sorles.

Jou, worum net, wenn Ihr e Geld brengt.

Bauer.

Herr David — liebe Frau — noch ein Mal

bitte ich Sie mit ringenden Händen um Barmherzigkeit. Sehen Sie mir nur noch ein Vierteljahr nach!

David.

Das kenn emol net seyhn.

Sorles.

Bedenkt doch nor, dreytausend Gilden müssen mer z'samme brenge in Zeit verzeh Tag, zon Heirethguth für unner Ziehrlich. Dreytaused Gilden is e schweres Geld, mer hots net gleich besamme.

Bauer.

Ich und meine ganze Familie stehen am Rande des Verderbens, vor einem fürchterlichen Abgrunde. — Nichts bleibt uns übrig, als den Bettelstab zu ergreifen. Mein alter Vater verzweifelt, wenn der furchtbare Schlag uns trifft. Mein Weib! — meine armen Kinder! — o haben Sie Mitleid mit meiner Lage! Gedulden Sie sich nur noch ein Vierteljahr; ich will gewiß Rath schaffen.

David.

Routh schaffen? Das hätt Ihr ehre thun sellen.

Bauer.

Ich will Euch gerne noch ein Mal doppelte Interessen bezahlen.

David.

Jou, bezahlt mer erst die ersten.

Bauer.

Ich will arbeiten, daß mir das Blut durch die Finger dringt; Tag und Nacht will ich arbeiten, um die Interessen zu erübrigen. Bringen Sie mich nur nicht von Haus und Hof.

David.

Jou, jez is es ze spiet, z'erst hätt Ihr ärbeten sellen.

Bauer.

Hab' ich das nicht gethan? Giebt mir nicht jeder Nachbar, giebt mir nicht das ganze Dorf Zeugniß, daß ich stets ein fleißiger, haushältiger und eingezogener Mann war? Jeden Strohhalm, jeden Pfennig hab' ich zu Rathe gehalten, und seit fünf Jahren, seit der Zeit, wo ich in Euren Händen bin, jeden Heller dem Munde und dem Leibe abgespart und für Euch zurück gelegt. Kein Vorwurf von Nachlässigkeit oder Verschwendung trifft mich. Mein Unglück habe ich einzig und allein Ihnen zuzuschreiben.

Sorles.

Uns? Gott sell hüten! Worum?

David.

Was hebt Ihr g'sagt? Mir hebt Ihrs zu-

zeschreiben? Schreibts meihtwiegen nah, wouhin Ihr wellt, wenn ich nor meih Geld hab.

Sorles.

Hieben mer Euch Unrecht gethou? Hieben mer Euch net alleweil nouchg'siegen?

David.

Nu, lossen schmusen! — Er wahß doch selber net, was er schmußt! — (Zum Bauer) Wißt Ihr was, mer fange dou im Hous kahn Prezeß net ahn; Ihr geht oufs Landgericht, dort machen mers ous.

Bauer.

So unterwerfe ich mich denn in Gottes Namen dem unerbittlichen Schicksal. — O Gott! —

Sorles.

Jou, thut das.

David.

Wenn Ihr g'scheid sett.

Bauer.

Aber das Jammergeschrei eines alten, mit Ehren grau gewordenen Vaters, die Verzweiflung einer ins Elend gestürzten Familie, die Seufzer und Thränen unschuldiger Kinder, und mein eigner Jammerfluch komme über Euch und Euer Haus!

David
(lächelnd).

Nu, loßt se nor kumme, — loßt se nor kumme!

Bauer.

Zu Euerem eigenen Verderben wird Euch das meinige gereichen, das Ihr so unmenschlich und grausam an mir vollbringt. Zehnfach laste mein Fluch auf jeden Heller, den Ihr aus meinem Hause tragt.

David
(lächelnd).

Er is doch gor leicht, ich spür user nix dervouh. — Ihr kummet jou ganz in de Hitz. — Wos nutzt's Euch? Wie Ihr net thun kennt! Ihr sett doch gar e hitziger Mah!

Bauer.

Unmensch! — Kein Wort verliere ich mehr mit dir! — Mit kaltem Blut, erstorben für alles menschliche Gefühl, schlachtest du dein Opfer; wollüstig leckst du jeden Tropfen seines vergossenen Herzblutes auf, das du ihm seit fünf Jahren mit höllischer List und mit Lug und Trug auszusaugen beflissen bist. Jetzt erkenne ich alle deine Plane, in die du mich verstrickt hattest, noch ehe du mein Haus betratest. Mein Verderben war von dir schon beschlossen, ehe ich nur noch ein

Wort mit dir gewechselt hatte, du unmenschlicher Wicht! O verflucht war der Tritt, verflucht der erste Tritt, den du über meine Schwelle machtest! Verflucht der Augenblick, den ich dir Gehör gab!

David
(lächelnd).

Ihr sett doch gor gescheid! — Loßt emol hören! Wie mahnt Ihr denn das? — Erziehlts mers, ich horch üch zu, — jou, sezt Euch derbey, daß Ihr net müd worret. — Dou habt Ihr en Stuhl, sozt Euch; nu, erziehlt doch emol!

Bauer.

Mensch! — Jude! Wie soll ich dich, wie kann ich dich nennen!

David.

Jou, ich bin user e Jüd!

Bauer.

Kein menschlich Herz trägst du im Busen. Jedes Gefühl ist dir fremd. Alles gleitet an dir ab, du glatter, gieriger Bluthund! Selbst deine eigene Schande verlangst du noch zu hören aus dem Munde deines Schlachtopfers. Mit wahrer Lust weidest du dich an seinem nagenden Schmerz, und mit teuflischem Vergnügen grinsest du Wohlgefallen über deine Unthat! —

David.

Ihr kennt jou e Predig machen wie e Gallach! Wou habt Ihr denn das gelernt?

Sorles.

Der Mah is ganz verruckt! — Was redt Ihr als an Tag in die Welt neih? Ihr segt, es nuzt Euch doch nix?

David.

Lossen reden, was thuts uns! —

Bauer.

Euere Plane aber will ich enthüllen, und Jedermann soll es wissen, wie Ihr zu Werke geht, den fleißigen und wackern Bürger und Bauersmann zu ruiniren. (ab.)

David.

(nachrufend).

Das kennt Ihr thu; ich habs Euch jou schoh g'sagt! 's wehrts Euch kah Mensch net!

II. Abtheilung.

I. Scene.

David, Sorles, Ziehrle
(sitzen am Tisch und essen).

Ziehrle.

Ich kenns user net erwarten bis Moring, daß Rebb Schlome und meih Chusen kummt.

Sorles.

Ich denks aach, sie kumme.

David.

Oeb se kümme? Schoh so gut, als wenn se dou wären. Vielleicht kümme se eb a Schuh vergeht.

Ziehrle.

Memme, was zieh ich vor Klahder ah, wenn se kumme?

Sorles.

Was worst vor a Klahder ahziegen? Wie es net e Froug stellt! — Ich will ders sagen. Du ziegst ah deih kattunene Schabbesrock und die schwarze Scherz, die aß von Schochem seiner Goje in Moschken geblieben is, unn ich leih der meihn grün Jontoff Töffel. Nouchert biste ahfgeputzt wie e Kalle.

Ziehrle.

Aß mer der Ettich giebet das Ringlich mit die Stahner, wo es in Versatz hett; ich heb net 'emoul ah Ringlich an meine Finger.

Sorles.

Er giebt ders, bit en drum.

Ziehrle.

Ette! gieben Se mer das Ringlich!

David.

Das kenn ich der net gieben, 's schockt mehr als zwanzg Lugedor unn is der ze weit; aß dus verlirest, dorft ichs bezalen.

Sorles.

Ich gieb der ahns vun mir.

Ziehrle.

Meintwigen aach. — Ette, seyn Se so gut unn gehn Se vors Thor nous, passen Se ouf, wenn se kumme, damit mer wissen, wie mer mit 'n Essen drah is, unn daß die Berches net verlahsen unn das Zwetschgebubelich net vergeht.

David.

Das well ich thun; ich heb sou en Gang ze machen vors Thor.

Ziehrle.

Wenn se kumme, gieben Se uns gleich Nouchricht.

David.

Jou! (ab.)

Sorles.

Ziehrlich, schick dich, daß mer fertig woren unn was zesamme brenge. (ab.)

II. Scene.

Ziehrle (am Fenster).

Da kummt, bey meiner Neschome, der Ettich, unn vier Jüden senn bey ihm; sie geha deher wie die Kavalier. Dou is gewiß meih Chusen derbey. — Was soll ich sagen, wenn se reih kumme? Ich wahß, was ich thu; ich bin g'schei-der, wie sie, ich versteck mich untern Vorhäng.

III. Scene.

Sorles, David, Itzig, Gafrielich, Schlome, Zorebonim.

David (führt sie herein).

Gett nor reih.

Die Andern.

Schulem Aleachem!

Sorles.

Schulem! Das senn fremde Leut! Süllt mer net en Dusen einschlagen? Aber weils just Purim is, will ichs seyhn loßen.

Itzig.

Nu, worum ah Dusen einschlagen? Das senn Stuß; — mir senn kumme, um Simches zu erlieben bey unnere Kinder. Ich heb eppes an Jung, das is Euch net ze bezahlen. Seihn Chochme glänzt wie e Lesuna, unn seihn Geschickelichkeit is in Ulem net ze finden. — Es schickt sich net, daß ich ihn lob, — ich kenn aber net anders, es lahft mer 's Herz über, wenn ich seih Bunem sich. — An Jung heb ich, wenn Ihrs net wäret, ließ ich 'n gar net seha. Er is mer lieber, wie an Melach seihn Frah. — Das, was er ah hat, is uſer net e Kreuzer von mir derbey; alles hat es sich derhandelt, und derbey geliebt noch wie e Regieringsrath. Die Stiefel, die es ah hat, hat es sich erst vor acht Tag eingehandelt; do hab ich e Kuh geschecht, — net wahr, Zorebonim? — wie alles unn alles ous war, unn ich die Hout dem Gerber schoh giben heb, kummt es noch hinterdreih, dingt sich Lieder zu e Poor Suffro-Stiefel. — Das senn Eihfäll, die net zu bezahlen senn. — Der Rock unn die Hosen, wo es ah hat, kosten mich unn ihn

kahn Kreuzer. Da hot es an Goje ouf e Mosch-
ken neun Gilden geliehnt ouf acht Tag, — wie
es ous war, hat es selber behalten. Is mer
user, kriegt mers vor verzgk Gilden. Die Uhr,
die es hat, — sie is vun Gold, is vun a grou-
ßen Srore, vun an Kehr. Meih Gafriel, meih
liebs Gafriele, meih Harz, meih alles mit enan-
der, hot mich zu an beduchen Mah gemacht. Daß
Ihr mahnt, es hots mit klahne Leut ze thun? —
Es hots aach mit grouße; es hots mit Leut, die
mer net dervor ahnsicht. Die Uhr is vun e sol-
chen. Der het eppes — ich mags net sagen —
in e Rechening neihn gemacht, hat er zu mein
Gafriele g'sagt: ich gieb d'r Silber unn Gold,
hilf mer rous, — hot es em rous geholfen, —
net wie sich Jüden anander helfen. — Dien Hut,
wo es ah het, — is a Pariser Hut, kost 'n aach
kahn Kreuzer. Da hat es bey mein Schochen, der
is e Hutmacher, Woll g'serfet, hot es sich ahn
eingedunge. — Korz, es is gor geschickt; es
muß oufkumme. Worst Ihrs, wie Ihr wellt, es
fallt allemol ouf die Füß; es wahß sich immer ze
helfen. — Mahnt Ihr, es hett net reiten kenne?
Zehamol für ahmol hätt es an Goul gekriegt;
aber nah, so is besser, is Geld erspart. Ich sag
üch noch emohl, es is eppes der Mehr mit mein
Gafrielich.

David.

So viel as der Mehr is mit Euern Gafrielich, so viel is mit mein Ziehrlich der Mehr. — Daß Ihr mahnt, Ihr thät a g'mahne Schittig, is uſer net aſo. — Meih Ziehrlich is ſchöih, is raich, is geſchickt mit der Fider und in der Küch, a grouße Baal Chochme. Net ahn Schabbes wahß ich, wo ihr a Kugel, a Bubalich oder a Zwiebelhaſen net gerothen wär. Unn was noch 's allerg'ſchickteſte unn Beſte is, ich gieb ihr dreytauſed Gilden koſchers Jüdengeld, a Bett, Klahder, an Duſengabel unn an Meſchores, a Kuh unn a Gahß; unn wenn ich geſterbt — Gott behüt dervor! — hett Ihr meih Frah zem Aufding, die brengt Euch neih, was ich ganz unn gar noch b'halten heb; das is, was Ihr gern hätt, ſicht und was den Menſchen wohl thut.

Sorles.

Nu, ſozt Euch nur, mer wellen eſſen.

David.

Is ſchoh Ahns? Mer eſſen wie die Srores.

Gafrielich.

Ich hett kahn Hunger, ich hett kahn Dorſt; wou is meih Kalle? Rebb Douvid! mir thut meih Harz ſo weh, ich well ihrs nah halten, entwieder muß es beſſer wer'n oder ärger.

IV. Scene.

Bei Tische.

David.

Wer het die Supp gekocht, Frah, eppes a Noritát?

Sorles.

Wer kocht am Beschten in Hous? 's Ziehrle.

David.

Ich bitt úch, Rebb Itzig, versucht a mohl a Bisle!

Itzig.

Nu, was súll ich sagen, s'is gekocht, wie nor e Kalle vor ihren Chusen kocht.

David.

Is mer user, kriegt der Melach e Bessere? — Ziehrle, geh nah, gieb deih Chusen z' essen.

Gafrielich.

Eppes e Noritát, was das Ziehrle net vor Fingerlich het! Se glánzen wie a Marbelstah und senn vun lauter Gold.

Ziehrle.

Wie er net Possen macht! Ihr hátt jou aach solche! —

Gafrielich.

Wer sicht zou Fenster reih?

Sorles.

Wer word reih seha? Die Schgenim.

Ziehrle.

Was worren die Leut sagen, lieber Chusen, wenn sie hören, daß mir a Mah unn a Frah sinn?

Itzig und David.

Was worren se sagen? Mer loßt se sagen.

Sorles.

Es word Euch geh, wie's Alle geht, mer word Euch austragen.

Gafrielich.

Ich scher mich user eppes drah, ich bins schoh gewöhnt. Sie hahßen mich nor Sechser Gafrielich, ich hab doch mehr as 500 Gilden bey mer. Langt e mohl her an meiner Tasch, wie's klappert, unn louter groußе Stück; mer mahnt, ich hett an Bruch. — Jou, ich will so en Bruch haben.

Ziehrle.

Jou, wenn mer aufs Hahsen geh wellet; se hahßen mich aach de schwarze Ziehrlich. — Wenn ich will, deck ich meih G'sicht mit lauter Dukouten zu, heb ich a gihls G'sicht. Was sogt Ihr dou derzu?

David.

Wenn ichs vun ahn hör, schlag ich en taub mit lauter Staatspepier.

Itzig.

Ich kenn üchs sagen, wenn aach meih Gafrielich noch kah Hous vor sich het, kenn ich em ahns baue vun lauter Hypothekenscheiner.

Sorles.

Wer werd sich an die Welt kiehren. Die Welt is an Orgelpfeif. Giebt mer ihr eppes, drüht se sich; giebt mer ihr nix, bleibt se steh unn heult.

David.

Wir wellen benschen.

Itzig.

Benscht Ihr; Ihr hett die Chuver, unn Euch g'hört die Chuvet.

Gafrielich.

Ettich, red, wenn soll meih Chasene seyh?

Itzig.

Deih Chasene is bald, ich thus selber net anderst. Meih Frah taugt nix mehr, muß ich machen, daß ich a schönre Schnur krieg. — No, Rebb David, wenn soll die Chasene seyh? Wenn mahnt Ihr, daß Ihr 's Geld erliegen könnt?

David.

Ich 's Geld erliegen? Alle Schuh.

Itzig.

Nu, se wellen mer die Gittin schreiben los= sen, und die Chasene soll Lackbomer seyh.

David.

S'is mer Recht a sou.

Gafrielich.

Mir aach.

Ziehrle.

Mir aach.

Sorles.

Sou, s'is mer aach Recht.

Itzig.

Rebb Zorebonim schreibt die Gittin, aber schaih koscher, und Lackbomer soll die Chasene seyh; bis douhin müssen se geschrieben seyh.

V. Scene

(In Gegenwart vieler Juden).

Itzig.

So weng das Kaffihköpflich ganz bleibt, so weng süll meih Gafrielich ouf hören, en Ziehrle seyh Chusen ze seyn.

David.

So weng das Kaffihblättlich ganz bleibt, so weng soll meih Ziehrlich aufhören, en Gafrielich seih Kalle ze seyn.

Alle.

No, Masseltoff Gafrielich, Masseltoff Ziehrlich, öz is gescheha, gett üch ahn Kuß unn Ihr seyd fertig.

III. Abtheilung.

I. Scene.

(Ziehrle allein am Fenster; ein Tyroler geht singend vorüber).

Ziehrle.

He, Tyroler Mah, hett Ihr eppes zu verkahfen? Trags reih, ich bin a Kalle!

Tyroler

(von Außen).

Schöne Teppi! — Kauf mer ein ab, en rechten schöne sakrischen!

Ziehrle.

Ich kahf en ab, wenn Ihrs wohlfel gett unn doß a goute Meloche is.

Tyroler
(von Außen).

Spott wohlfel; wart, i zeig der's emol. (singt und kommt auch singend herein). Grüß di Gott, Trutscherl! nu, kauf mer ein ab, en rechten sakrischen Teppi. Aufglaxenirt!

Ziehrle.

An schöne Teppich! grad en solchen, wie den Landrichter seih Frah ahn hett.

Tyroler.

Gelt, der g'falt der holt, den Großbuabn sei Teppi. — Da g'schau, das ischt der nemliche Aufglaxenirt!

Ziehrle.

O weh, do is jo net viel drah! Was soll so ahner kosten?

Tyroler.

Der koscht zwölf Guln.

Ziehrle.

Gott behüt, der is ze theuer, den kahf ich net.

Tyroler.

Theuer? Der ischt net theuer! Schau emal den sakrischen Teppi! Was giebscht denn her derfür?

Ziehrle.

Ich kahf en net; er is ze theuer.

Tyroler.

Nu, i hab schoh wohlflere au; da g'schau her, kauf mer den do ab, das ischt e Freyschützen-Teppi. Aufglaxenirt. (jodelt).

Ziehrle.

Der g'fallt mer net.

Tyroler.

Wart, i laß der en andere segn. J hobs ja, wia de 's ner grad haben willscht. Was sagsch denn zu den da? Das wär e Teppi für dich? Wie g'fallt der denn da? He?

Ziehrle.

Was süll der koste?

Tyroler.

Willst net handele?

Ziehrle.

Na, Was koust er, mit ahnem Wort?

Tyroler.

Der koscht mit eim Wort fünf Guln.

Ziehrle.

O weh, der is als ze theuer.

Tyroler.

Au z' theuer! Jscht e Teppi wie a Bret, unn einer von die schönsten. G'schau emal den Teppi! Was wendscht denn auf derfür? Aufglaxenirt!

Ziehrle.

Er is ahmol ze theuer.

Tyroler.

Nu, was willscht denn göben?

Ziehrle.

Was ich gieben will? Ich will ems sagen, was ich gieb. — Ich gieb derfür en Gulden zwölf Kreuzer. Wenn Ihrn gieben wellt, nehm ich en.

Tyroler.

Ischt das au e Gebott für an solchen Teppi, wie der ischt? Nei, um ein Guln zwölf Kreuzer hab i kein! I sichs schoh, du kaufscht mer nix ab; du willscht d' Waar g'schenkt haben.

(Packt ein.)

Ziehrle.

Nu, s'is doch aach e Gebott! Mer kahft die Sach öz wohlfel.

Tyroler.

Der Teppi koscht mih schoh über vier Guln.

(ab.)

II. Scene.

Rebb David, Rebb Itzig, Rebb Zorebonim, Ziehrle, Gafrielich.

David.

Schickt üch, Leut! Die Chaseneleut wern bald kumme. Lackbomer is schoh dou.

Sorles.

Dou kummt der Gittinschreiber Zorebonim.

Zorebonim

(tritt ein).

Schulem Aleachem!

David, Sorles.

Schulem!

David.

Dou kummt e Jüd, den hätt ich mir schoh längst gewünscht. — Hett Ihr die Gittin geschrieben?

Zorebonim.

Jou, ich heb se geschrieben; ich will se Euch vorliesen.

David.

Wenn Ihr mugel seyh wellt.

Zorebonim

(liest).

„Chasene-Gittin. — Zwischen dien Chusen

Sechser Gafrielich, einzig groußer Sohn und Handelsjung des Rebbi Itzig von Deuffstetten, unterschreibt sich in diesem Gsaf als Chusen mit dien Rebb David seine schwarze Ziehrle, bildschaine Tochter, Nekesa von 3000 Gilden, ohne sein Leibschmuck, — is seih Kalle, laut Unterschrift.“ — Mit die andern Fäll bleibts derbey, wie Ihr gesagt hett.

David.

Prächtig het er alles z'samme neih geschrieben.

Itzig.

Eppes e Noritát.

Sorles.

Jou, s'is wahr.

Zorebonim.

Nu gaihts an die Chasene. — Ziehrle, putz dich feih recht ouf!

Itzig.

Mer gaiht schoh Schule. — Chusen unn Kalle, Ihr hockt Euch ouf zwah Stühl vor der Schul, und loßt Euch mit Spreuer ins Gesicht worfen vun die Leut; denn das bedeut eppes noch von Utenhurischen unn Afrum, unsere Voreltern her. Das haßt: sou viel Spreuerkörrlich ich Euch ins Gesicht worf, sou viel Handelsjunge sellt Ihr

kriegen; unn sou hell wie die Kerz brennt, sou schöh süllen ihre Massematten seyhn. — Nouchert kumme die Leut, unn sagen zon Euch: Masseltoff! sagt Ihr aach: Masseltoff! — Unn, Gafrielich, ich bitt dich um alles in der Welt, worr nor net hitzig, wenns der ahnkummt, sunst kennste verfiehlen mit dien Glas dien grouße schaine Jüdenstern, unn wenn dien net trefffst, is alles net getroffen, denn dou kenn ich net bey dir seyhn.

Wenn das aber verüber is, is fast alles schoh verüber. Nouchert gehts zon Essen, unn da loßt alle Leut an Mischaberach machen, unn die Possenmacher unn Lezanim kumme, do laßt oufmachen, was schöh, theuer unn koscher is. Kummt der Ortsvorsteher, oder sunst e beducher Mah, stehste ouf, machst, als wenn d' ihn ouf dein Platz wellteſt setzen lossen, sezt dich aber geschwind wieder hih, reichst ihn e Gliesla Weihn, thust halb Wasser drunter, loßt ihn en Mischaberach machen, daß seih Geld zo dir lahfen möcht. Sou is der Brauch bey uns Jüden, schoh von unsere Voreltern her.

David.

Liebs Ziehrlich! Wenn mer dich Schule führt, gehste langsam, Schrittle vor Schrittle, dermit die Leut dein Putz unn meih Beduchtheit sehe,

hängst an dir nah all meih Silber unn Gold, was ich hab; schlagst die Agen unter, als wenn du's net sehest, bedeut aber was anderscht, dermit e Goj kah bös Ag ouf dir kriegt. — Gott behüt dervor! — Nochert gehste in der Schul nouf, unn die Memme word dir sagen, was mer ohrt. Wenn die Schul ous ist, ziehgst die Klahder ous, unn ziehgst andere an; das schwarze, wou ich dir gekahft heb. Nochert gehste zon Essen. Beim Essen loßt alle Jüden an Mischaberach machen, unn eßt net viel, wartst, bis mer der zuredt, sunst mahnt mer, du bist e Fresserin. Kummt mer hih, betracht unn bewundert dein Putz, — weißt zuerst alle die Fingerlich, die Kett unn Klahder. Do haste noch e goldene Uhr, die steckste vorne neih, dermit mer mahnt, es stecken lauter goldne Uhren drinne. — Sou is der Brauch bey uns Jüden, unn doudurch verschafft mer dien Ettich noch mehr Massematten. Kumme die Gojim unn wellen e Geld haben, giebt mer ahns, aber für seih Blut. Folgst mer, Ziehrlich, werst e reiche, kouschere Jüdenfrah!

III. Scene.

Tischgesellschaft nach der Hochzeit.

Rabbi (feyerlich).

Dir sey Dank, der uns Jüden gemacht hot zu Herren aller Gojim; der uns gemacht hot zu die große Handelsleut; der uns gemacht hot zu die Herren von Silber unn Gold und Staatspapier; der uns gemacht hot zu schwarze unn rothe Ritter Jüdlich; der unter uns gemacht hot eiserne unn goldene Baronen! — Rebb Douvid, macht euch en Mischaberach drouf!

David.

Mischeberach dien groußen, gelehrten Baal Chochme vun der hiesigen Killa, den ersten vornehmsten Jüden an Jüdischkeit von hier; süll derlieben grouße Simches an seine Kinder, soll uns Jüden in Himmel zor groußen Chasene führen vun Lifjusen unn Schorhapor. Sou wie mer ötzt bey enander sitzen bey klahne Chasene, sellt ihr sitzen af an Stuhl mit fünnef Bah, der von Gold is, unn süll der Lohn seyhn vun euerer Jüdischkeit.

Possenmacher.

Halt! Verlangt net zeviel. En Stuhl mit fünnef Bah süll er net haben. Schtuß! könnt ahner mir fielen, worr ich unglücklich. Ich will

Euch erziehlen e Geschicht mit en Stuhl vun drey Bah. In unsern Talmud steht, Rebb Chine, e groußer Lamden, aber aach e groußer Dalfen, hat emouhl ze Gott gsagt: er süll ihn özt eppes gieben vun sein Lohn jenseits. Hot er ihn gfragt: was willste haben, Rebb Chine? Hot er gsagt: ich wahß, ich krieg en Stuhl mit vier Bah, gieb mer özt ahns dervuh, will ich nor ahn mit drey Bah haben. Hot e Hand vun Himmel ihn e goldiges Stuhlbah runter gelangt. Wie das die Frah hat gseha, hot se gsagt: is mer user, daß ichs leid; wenn alle Jüden ouf en vierbahnigen Stuhl sitzen, süll ich nor en dreybahnigen haben? Gleich bitt, aß mer das Bah wieder nouf nimmt! Hot ers gethuhn; hot das goldige Stuhlbah Flügel gekriegt unn is nouf geflogen in Himmel. — Dou kenn mer siegen, daß die drey= unn fünf=bahnige Stühl net kouscher senn. — Rebb Itzig, macht en Mischaberach drouf!

Itzig.

Mischeberach! Ihr sellet euer Frah unn Kinner gesund derhahm ahtreffen; sellt derlieben noch mehr Chasenes, unn machen grouße, recht grouße Possen, demit lustig wern alle Jüden!

Possenmacher.

Nu, Rebb Douvid, worum segt Ihr mich

sou ah? Süll ich Euch noch mehr Possen machen? — Nu, geht her. — Worum is die Lefuna größer als die Stern? — Nu, redt! Wißt Ihrs net? — Ich wills Euch sagen. — Weil die Stern dervoh geschnitzelt worn.

Worum darf e Mädle kah Balmachome wern? Nu, wißt Ihrs net? — Weil se net sagen kenn: halt ouf! unn lässt Alles neihn gaihn. — He! en Schtuß vor'n Chusen. Ihr word mir aber mugel seyn. Was wor Euer Memme, wie sie mit Euch is meperes gewiesen?

Gafrielich.

Nu, was word se gewiesen seyhn? — Meperes.

Possenmacher.

Nah! Ich wills Euch sagen: e Futteral über en Esel. — En Schtuß vor die Kalle. — Was is das Beste an aner Floh?

Ziehrlich.

Gett mer von Hals mit euere Schtuß!

Possenmacher.

Nu, ich wahß, Ihr wißts net. — Daß sie kah Hufeisen hot, sunst trittets ahn die Gedärm eih unn mer hett dien ganzen Jom Bauchweh. — Nu, Chusen unn Kalle, macht Euer Sach orden=

lich. Chusen, Ihr haucht zonerst an Euer Frah nah, ob se kouscher is. Hot se en flahschigen Haucher, is se kouscher; hot se aber en milchdinge Haucher, is se trehfer. Doch ouf alle Fäll is se heut koscher. Gett ihr en Kuß unn legt Euch mit enander nieder schlousen, unn Schabbes führt se in die Schul.

Der große und der kleine Bär.

Ein berühmter Virtuos kam einst nach B. und kündigte dort ein Konzert an. Die Zeitungsblätter hatten bereits seinen Ruhm verkündiget und dem lieben Publikum um die Inserationsgebühr den Mund wässerig gemacht. Die Anschlagzettel waren gedruckt, und der Künstler berechnete so eben die Unkosten, den muthmaßlichen Ertrag seines Konzertes, und wie viel ihm davon etwa übrig bleiben möchte, als ein eleganter Wagen bey seiner Wohnung vorfuhr. Man klopfte an der Thüre, der Künstler öffnete, und herein trat ein ältlicher, höchst geschmackvoll gekleideter Mann, den Jener sogleich für ein Kind Israels erkannte. Brilliantene Ringe glänzten an seinen Fingern, und eine schwere goldene Kette mit vier großen Petschaften hing lang über die Beinkleider herab.

Mit einem vornehmen Lächeln reichte er dem Künstler unter flüchtiger Verbeugung die Hand und begann:

„Hetten Se nix gehört vun dien reiche Benkier Herz Bär? — Ich bin es, unn hab mer die Freiheit genumme, Ihne de Oufwarting ze machen. — Ich heb gehört, aß Sie senn e groußer Vertuous vun alle Dischberementer, unn aß Sie wellen gieben e Kenzert für alle Freund vun der Musik. Ich bin aach e Freund vun der Musik, jou, e gewaltiger Freund. Ich net allah, meih Frou unn meine Kinner aach. Mer genge in alle Kenzert, mer genge in alle Oupern unn ins Thioter; mer senn abbenirt af's ganze Johr in der Lousch, gleich nieben drah, wou die Guttel Srore vun die Balmachomes sitzen unn die Minister. Worum? Mer kenns dou am Beschten siegen. Mer senn selber aach musekalisch, ich unn meih ganzes Hous. Meih Ische kenn de Gitahr, meih Suhn streicht de Vigeline unn meih Tochter singt das Klavier. Gott, was singt se? Wie e Vögelich afn Bahm, unn en Werbel kenn se schlagen mit der Zunge, so feihn unn so klar, als e Haar afn Kopf is. Das heb ich meihn Kinnern lerne geloßt. Worum? Nu! mer hot seih Simche drah. Kostet freilich e schweres Geld; aber was thuts? Mer hots, jou, mer hots, unn

aß mers hot, kenn mers doch thuhn. Is es net wahr, Herr Vertuous? — Nu, was ich wellet sagen: Sie gieben e groußes Kenzert, ich hebs geliesen in der Zeiting, unn heb gewellt kimme ze gaihn zu Ihne, als e guter Freund, wahß Gott! als e guter Freund. Nu, 's werd Ihne kah Schand machen: ich bin de Benkier Herz Bär.»

Es freut mich, daß Sie mir die Ehre erweisen, mich zu besuchen — versetzte der Künstler. Ist es Ihnen gefällig, sich nieder zu lassen? Was wünschen und befehlen Sie von mir, Herr Bär?

«Befiehlen? Gott sell hüten, aß ich befehlet an gewaltigen Mann, wie Sie. — Ich wahß, ich heb schoh gehört vun Ihre grouße Telent unn vun der Kunst unn Geschickelichkeit: e Schenie, wahß Gott! e gewaltiges Schenie! — Ich will Ihne sagen: ich bin de Benkier Herz Bär, — hetten Se gehört? — unn ich heb e grouße Bitt an Ihne. Süll Ihr Schaden net seyhn, werd Ihne wahß Gott net reue. — Wissen Se, ich heb en Suhn, Gott! was für e Schenie! Er spielt de Vigeline vun Blatt weg; alle grouße unn gewaltige Kempenisten kenn 'r streichen af der Vigeline. Er streicht dien Mouzart und dien Haiden, die Schöpfing und dien Freyschütz. Dien Meschiach vun Händel hett 'r gestrichen mit der

Vigeline vun ouben bis unten nous. Sie müssen en hören; wahß Gott, Se müssen en hören!»

Meine Zeit ist so sehr beschränkt, fiel der Künstler ein; Herz Bär ließ ihn aber nicht zu Worte kommen, sondern fuhr fort:

«Was thut das? Süll doch Ihr Schaden net seyhn; ich sags, de Benkier Herz Bär. — Wissen Se was! Se lossen mein Suhn in Ihren Kenzert spielen de erste Vigeline.»

Das kann unmöglich seyn! — wendete der Künstler ein. Ich bedauere, Ihrem Wunsche nicht entsprechen zu können, denn ich habe für diese Parthie bereits meinen Mann, und zwar einen Künstler von großem Ruf.

«Hören Se: aß vun Himmel kimmt ze gaihn Douvid mit seiner Harpfen; aß kimmen ze gaihn alle gewaltige Kempenisten vun de ganze Welt, kenne se net spielen, was mein Suhn gestrichen het ouf der Vigeline, wie er alt is gewiesen zeha Johr. — Sie hetten ahn? Was kenn der! Was will de Schatten giegen die Sunne! — Jou: lossen Se spielen in Ihren Kenzert mein Suhn die erste Vigeline, se kimmt ze gaihn de ganze Meschbuche vun der Jüdenschaft; 's werd Ihne, wahß Gott, net reue!» —

Wie gesagt, mein Herr, es thut mir Leid! —

„Was Leid! Sie süllen haben kah Leid; Sie süllen haben e Freud. — Ich sag Ihne noch eppes. Lossen Se spielen mein Suhn in Ihren Kenzert de erste Vigeline, so wahr ich bin de Benkier Herz Bär, gieb ich Ihne — zeha Lugedor — hören Se wouhl? — zeha Lugedor, unn die ganze Jüdenschaft kriegen Se ins Kenzert.“

Von dieser Seite angegriffen, vermochte der reisende Künstler nicht mehr unbedingt zu widersprechen; er lenkte ein und sprach: Vielleicht läßt sich ein Ausweg treffen; wenn nehmlich Ihr Herr Sohn wirklich zu leisten im Stande ist, was Sie mir von ihm versprechen.

„Er kenns, er kenns!“

So kann er vielleicht die Parthie der ersten Violine, jedoch erst in der zweyten Abtheilung, übernehmen.

„Is mer aach recht; jou, s'is mer aach recht. Sie senn mein Freund. Dou senn die zeha Lugedor, schönes, blankes Gold, gewichtig unn net e Bisle beschnitten. Nu, machen Se kahne Umständ. Nu, ich schick Ihne her mein Suhn mit de Vigeline. Besiehlen Se, wenn 'r süll kummen!“

Wenn ich bitten darf, zwischen 1 und 2 Uhr. —

„Jou, er süll kummen. Denken Se an de Benkier Herz Bär. Apropou, noch ahns: Se

brouchen kahn Menschen nix ze sagen vun wiegen die zeha Lugedor. Worum — dorum! — Noch eppes. — Aß Se lossen spielen mein Suhn de erste Vigeline in de zweyte Dufzug vun dien Kenzert, lossen Se drucken sein Nume unn mein Nume mit grouße Buchstaben ouf de Zettel.»

Die Zettel sind aber bereits gedruckt.

«Mer worft se weg; mer loßt andere drukken, hören Se? — Ich bezahls; wahß Gott, ich bezahls! Sein Nume unn mein Nume, hören Se? Unn mit ganze grouße Buchstaben, aß mers gleich liesen kenn. Ich bezahls. — Nu, lieben Se wouhl!» —

Zwischen 1 und 2 Uhr kam der junge Herz Bär mit seinem Vater, Ersterer die Violine unter dem Arm, bey dem Künstler angefahren. Dieser legte Jenem mehrere der schwersten Musikstücke, die ihm gänzlich unbekannt seyn mußten, vor, und der junge Bär spielte mit vieler Präzision und mit ungemeiner Fertigkeit, ohne den geringsten Anstoß, Alles vom Blatte weg, so daß der Künstler, hierüber erfreut, gerne sein Wort gab, daß Herr Bär jun. in der zweyten Abtheilung des Konzertes die erste Violine übernehmen sollte.

Es wurden sofort neue Anschlagzettel gedruckt, auf welchen der Name Herz Bär mit

großer Schrift prangte; auch wurde durch eine Anzeige in öffentlichen Blättern die Mitwirkung des Herrn Bär bey dem bevorstehenden großen Konzerte bekannt gemacht. Am Konzert-Tage selbst waren schon des Morgens alle Billets, von der Judenschaft aufgekauft, vergriffen, und der Konzertsaal war des Abends so sehr angefüllt, daß dem Künstler fast bange ward. Die Unruhe und der Lärm unter den Zuhörern war groß, als das Konzert begann. „Wou is der junge Herr Bär? Worum streicht 'r net seihn Vigeline? Stehts doch user ouf de Kenzertsleppen u. s. w." — Solches Gemurmel, Fragen und Ausrufen lief durch die ganze Versammlung der Kinder Israels, so, daß der Künstler inne halten und ankündigen mußte, daß Herr Bär sich erst in der zweyten Abtheilung würde hören lassen. „Wous hat 'r gsagt?" — „In de zweyte Abtheiling hat 'r gsagt." — „Nu, worum erst in de zweyte Abtheiling?" — „Mer hett süllen die zweyte Abtheiling zoerst spielen." — „'s is doch user kah Klahnigkeit, vor alle Leute ze streichen de Vigeline in en Kenzert." — „E Klahnigkeit? Jou, 's is user e Großigkeit. Der Herr Bär is e gewaltiger Leuzunem." — Mit derley Gesprächen und Ausrufungen wurde die erste Abtheilung des Konzertes fortwährend unterbrochen.

Als endlich die zweyte Abtheilung beginnen sollte, und der junge Herr Bär mit seiner Violine auftrat, erscholl ein lautes Bravo-Rufen und ein Applaus, der fast kein Ende nahm. „Dou is 'r! — Gott! was en Ahnstand, was e vertuousisches Schenie! — Mer sigt doch gor nix Jüdisches an ihm. — E gewaltiger Kenzertmahster. — Gott! wie 'r net seihn Vigeline halt! — Bravo! Bravo!" — Große Mühe war nöthig, die jüdischen Zungen zur Ruhe zu bringen. Die Musik fing an, und das Konzert war endlich, sehr oft von einem wüthenden Bravo-Geschrei unterbrochen, glücklich zu Ende.

Der Künstler, welcher sich einer sehr bedeutenden Einnahme erfreute, wurde darauf von dem alten und jungen Herrn Bär und deren Verwandtschaft in Empfang genommen und genöthiget, den Abend in der Bärischen Familie zuzubringen, woselbst er sehr elegant und mit großem Aufwand bewirthet wurde. „Langen Se zu, essen Se, trinken Se — ward der Künstler vom Herrn und von Madam Bär immer genöthiget — 's is Alles bezahlt." Beym Scheiden nahm der alte Herr Bär den Künstler bey Seite, und ließ sich das Versprechen geben, morgenden Tages mit ihm zu einem Professor, seinem guten Freunde, zu fahren, woselbst er ihm, dem Künstler, etwas Schönes

und Großes zeigen und ihm beweisen werde, daß der Name Bär in der ganzen Welt rühmlichst bekannt sey.

Richtig holten des andern Tages Bär senior und junior den Künstler ab, und fuhren zusammen zu Herrn B., einem berühmten Professor der Astronomie.

Herr Bär senior ging voraus, öffnete ohne weitere Umstände die Studierstube des Gelehrten, und trat mit seiner Gesellschaft ein.

Der Gelehrte saß an einem Pulte, in einen Schlafrock gehüllt, einen grünen Schirm über den Augen, und fragte, in seine Studien vertieft, ohne aufzusehen, was man wolle?

„Ich bin der Benkier Herz Bär — begann dieser; — ich wahß, Se hetten de Ehr, mich ze kenne, Herr Prefesser. Ich bin alleweil Ihr guter Freund gewiesen."

Kann mich nicht erinnern, versetzte der Gelehrte.

„Was thuts? Kenn ich Ihne doch, lieber Freund, Herr Prefesser. — Das is meihn Suhn, unn das dou is e groußer Vertuous vun alle Dischberementer. — Hetten Se nix gehört vun das grouße Kenzert gestern? Gotteswunder! was e Kenzert! Unn meihn Suhn hett gestrichen drinn

de erste Vigeline. — Gott süll hüten: wie hett 'r se gestrichen! Net wohr, Herr Vertuous? Alles is gewiesen ganz entzückt. — Senn Se net drinne gewiesen? Au waih! Se hetten süllen neihn gaihn!

Was wünschen Sie denn aber von mir, Herr Bär? fiel der Professor ein, indem er ziemlich unwillig von seinem Pulte aufstand.

„Das will ich Ihne sagen, Freundche, Herr Presesser. — Siegen Se, dou is meihn guter Freund, der Herr Vertuous, dien wellet ich siegen lossen das ganze Fermament unn dien groußen unn klahnen Bähr. — Ich wahß, Se hettens; Sie senn doch e Presesser vun de Gastrenemie."

Sie meinen den Himmelsglobus?

„Jou, jou, ich mahns; de ganze Fermament. Is doch aach drouf de grouße unn de klahne Bähr."

Es thut mir leid, Herr Bär, daß ich jetzt unmöglich Zeit habe. Wenn Sie aber ein ander Mal sich wieder her bemühen wollten —

„Kenn ich doch net, Herr Presesser! — Freundche (dabey legte Herr Bär zwey Louisd'or auf den Tisch), zeigen Se uns doch das Fermament; meihn guter Freund süll doch siegen, de grouße unn de klahne Bär."

Der Gelehrte ließ sich durch diese nachdrückliche Sprache bewegen, führte die drey Herren in ein Zimmer, und zeigte ihnen daselbst den Himmelsglobus, erklärte den Lauf der Gestirne, Sonnen- und Mondsfinsternisse u. s. w., wurde aber endlich vom alten Herrn Bär unterbrochen, welcher dringend bat „aß er süll zeigen dien Herrn Vertuousen dien groußen unn dien klahnen Bär."

Der Gelehrte deutete darauf das Gewünschte an und sprach: dieses Sternbild hier nennt man den großen Bär.

„Das bin ich — fiel Herr Bär senior ein — siegen Se, Herr Vertuous, das bin ich." — Und dieses hier — fuhr der Gelehrte weiter fort — dieses hier ist der sogenannte kleine Bär. „Das is meihn Suhn. Net wohr, Herr Presesser, lieber Freund? — Siegen Se, Herr Vertuous, das is meihn Suhn. — Nu will ich Ihne sagen, Herr Presesser, Freundche, bestes Freundche, machen Se drouf af de klahne Bär e Vigeline, aß mer doch wahß, aß bedeut meihn Suhn." —

Das geht nicht, mein lieber Herr Bär, versetzte der Gelehrte mit Lachen.

„Worum? Is es doch meihn Suhn. Machen Se doch drouf e Vigeline. Ich gieb user

noch zwah Lugedor, aß meihn Suhn bleibt in dien Fermament vun de ganze Welt mit seiner Vigeline.»

Der Gelehrte erklärte: er könne dieses unmöglich thun, mußte aber endlich, durch vieles Zureden und durch ein Honorar von vier Louisd'or bewogen, mit Bleistift eine Violine in das Sternbild des kleinen Bär zeichnen, womit denn die beyden Herren Bär zufrieden gestellt, mit dem Künstler ihren Abzug nahmen, welch Letzterer Tags darauf mit gespicktem Beutel, lachend über den großen und kleinen Bär und die damit verbundenen lustigen Ereignisse, die Stadt verließ.

Groußer Chitisch
vun
Jouseph Reichenbergers, Schulmahster in Moukum Oettingen Chasene.

Eisig Bendel, gewiesener allhiesiger Schotz=jud unn berühmter Bändel=Lieferant, hat vun seiner Frah Engela bekumma e Madla unn e Jün=gelche. Aß 's Mädla Endele grouß unn stark unn schöih geworn, unn noh derbey e Rorität Strickern, werd Jouseph Reichenberger be=schriebe vun Rahf unn vier Barnosen, aß kahn gestudirter Schulmahster hier in Oettingen. Jou=seph word gleich bekan, mit an wohra groußa Chaserem Schlupfer, word ouf= unn ahngenumme, kriegt Bekenntschaft mit Endele, e schöne Mäd=la, unn nossent ihr gleich ouf die Jatt Kuzekesch. Ihr Ette war ganz pedof, unn hot grouße Ha=

nua, aß er sou an hönesa Tochtermann bekummt, mit an grouße Chaserem Schlupfer. Sie gehe segleich vor Amt zum Roget, unn werd ousgemacht. Sou aber Ellinge Bär erst He Schona gewiesen, unn e klahns Jüngliche kahn Sechel in Rosch hot, hot die Meschbucha Alles wellen der Tochter gieben. Hot ahns angehouben vun die Unkels: wann die Tochter Alles kriegt, was bleibt diem Ellinge Bär? Schah, schreyt Ette Bendel, auf meih Ellinge Bär fallt 's Houß, doch mit dien Geding, aß meih Tochter Endele a Madla bekummt, muß 's Ellinge Bär zor Frah nehma, aß des Houß unn Messummen beynand bleibt.

Ellinge Bär wor e raffenirter Jung, unn hot die Handelschaft ahngefange mit Bändel. Die Endel macht Chasene mit ihren Jouseph, Schulmahster, unn Ellinge Bär hot sich gleich ousgedungen as e Jüngelche vun He Schona, Chasene-Jung ze worren. Unn wie, Gottswunder, hot mer seha kenne, wie rar es getanzt hot! Eitel polisch, sou, aß die Chasene-Gäst alle mitenander g'sagt hieben: der hot kahn Gleiches, er muß es gelernt haben.

Endel word meperes unn tragt, kummt in de Kindbett unn bringt e ror Mädla; wie die Memme, sou die Tochter e gleiches; unn wie?

Regela muß sie hahßen, unbeschriea. Aß Regela sich nouch unn nouch ahfgewachsen, hat Elinge Bär e Simche bekumma, unn ihr gleich ouf de Jatt gieben Bes Mebeas: du süllst meih Liebele seyhn. — Drouf werd gleich die Veranstalting gemacht, unn zor Chasene geladen. Mer gieht zor Kopelaziuh, unn dien Chusen haben geführt: Rebb Löw Geschwockfuß, Anschel blinder Hund, Jouseph Pelzrock, Jouseph Neuborger, Selig Gastgieber, Hähnle Gänßropfer unn Schnokes Koppel.

Die Kalle hieben geführt: Rebecksfrah, Jouseph Frah Blindla, Gütle, alte Rindle unn alt Bündel.

Possenmacher senn voraus: Blind Herschle, as e Hanswórscht, mit e groußer Peitsch, unn seih dicker Bruder Pfeiferle, as e Koferim, unn hieben sich umgieben mit eitel Schnoukes bis in Schulhouf, aß 's ganze Moukum zesamme gelahfen is. Hernouch hieben die zwah Lezünem mächtig gegeigt, unn hieben in Schulhouf a grouß Darbes gehat, unn en Gruß gemacht, aß der Chusen unn die Kalle Platz haben vorah. Die worren gleich an enand gestellt, mit Schomes Eisig alte Roßdeck zugedeckt, unn drouf die Broscha gesprochen:

Bokach at u, Adonai, Elehena Meloch den. Bore bori rakisen goll Kusem, koll simicha fenikel, Kusem fenikel kall masseltoff!

Wie Ellinge Bär, Kusen unn Bändel-Liefesrant inne geworn, aß seih Kalle Regela trehfer is, hot er seih Glisla Jajem in eitel Roches ausgeschaskenet, unn mit diem Gliesla e Worf gethou, unn Zeche versiehlt, worouf Alles blöita, hahm in Bayes geholgt is, in die grouß oubere Stub, wou schoh die Sorfer woren, ahngesezet unn oufgedeckt, wou die Junges unn Schickselich schoh bekan gewiesen. Es worren dou: Löw Schnorrer seih krumm Herschle mit die Schleifschuh, Mannes dicker Schleckhut (kahn Gleiches in der Achilla), Melkela Bad Bilzel, e Hanswoorschtgesicht, Meyers Tochter (geht ouf der Seit wie e Gloffent oufm Schuck), Raffs Bilzel, Morest Bindel unn noch viel Andere.

Koch Schlome schreyt zor Kuch raus: Sorfer, geht nach enand, die Achilla is fertig!

Eisigs Rebecke nimmt die Supp, worin en alte Henn mit Pfrimpelich, Rindflahsch vun aner alte Bore, mit grün unn giylba Rüba mit Bocksfüß; Kuttelfleck vun Betterschkiß; Lungewerscht mit Souerkrout; Kaforem mit gesimsen Flahsch,

mächtig geschmolzen mit Gänsefett; Lieber vun Herschehengst, sammt die Gloies; an Egelsrosch; Gänsfüß mit mächtig süße Gezwetschges; Milz in Knoblich gedämpft; e Gans mit diem Hinter- unn Vorder-Gestell, sammt die Berzel; grün Krout, worouf louter Gänsdärmer; geraachertes Flahsch; e Sulz; zwahrla Fisch, gebroutina unn Roselfisch; Pasteiten unn Torten mit Kißwasser angemengt; Berches, Kunfekt, Nernberger Libkuche, Nüsses, gesottene Schliha, grüne Gezwetschkes unn Borstorfer Aepfelich.

Geschaskenet is geworn: Scheacher, mächtig süß mit Zucker, unn Jajem-Soref. In den haben die Gäst dien Chusen unn der Kalle ihr Gesundheit mit Masseltof, Schulem Aleachem unn Massel e Brucha getrunken, wobey der Chusen unn Kalle e schöh Bunem gemacht unn geschmözelt haben. As Gottswill! Wie sie noch geachelt, kimmt Hinles Bilzel neih getrieten in der Stub als wie meschuke: „dou schickt meih Herr e Butell koschern Jajem."

Die Endel ruft: „Jouseph, schwank e paar Weihnglislich ous!" — Endel, wou senn se? — „Se senn dou droben an der Wand, bey de grouße Kanth." —

Ueber das hieben die Junges en Tanz ahn-

gehouben. Krumm Herschle mit die Schleifschuh hot sich gleich das Hanswurschtgesicht genumme, unn senn vor mit enander rum getriten. Säckels Löw Kind kriegt aach e Simche ze tanzen, aber wie? — Polisch. — Nimmt gleich bei der Jatt sein Liebele Bräuntel mit ahngeniehta Rock. — Hajum Bär mit Trüllerhals will aach kah Amhorez seyhn, nimmt sich gleich Henle Meyers Tochter unn schreyt: Lizanem, macht mer ahn ouf! Die Junges, rufe: Mannes dicker, du mußt aach tanzen! Loßt mer e Menucha, des Gottswill, ich muß zerspringe, die Junges hieben sich sou umgieben mit Strampfe, Schuhglätsche unn der Erd Schlage! — Jouseph schreyt: Habt e Menucha, ihr Junges, der Chusen unn die Kalle kenne dien Stahb net leiden, unn wie, es rugenet sou herb. — Sorfer, macht en Raach reihn! —

Possenmacher Herschle, Blinder, tritt in die Stub as e groußer Balmachomes mit an lange Diegen unn a Gewihr, unn e gebordirten Mokbisch: „Ich kimm ous Holland, unn wahß aach, wie's ze Holland unn ze England zugieht. Hanswurscht, kimm reihn! Du Kerl, du mußt e Balmachome worn; ziech dein Rock ous!" — „Loß mir an Menucha, ich kenn kah Pulver schmekken!" — „Kerl, ich sag der noch emouhl, ziech dein Rock ous, ouder ich hau der de Kopf vun

enander!» Hanswôrscht hat More unn mâcht blòita.

Jouseph schreyt: «Wer klopft drunte?» — «Jockel Horborg will aach gebieten haben um Heslich vun de Chasene!» — «An Schlag ouf dir, du Meschomet, brech Hals unn Leib, dir g'hört e Misemeschine vor en Gänßgrüba!» —

Aß es sou gemach Leile geworn, do kumme die Gojes-Junge in e grouß mächtige Rott, eitel Nefeles, die haben a Gelarm ahngehoben, unn hieben sich alle an der Wand gestellt. — Wie Jouseph unn die Endel das verruchene, sagen se: do Jüngle, hoft en Zalmen, houl mer 's Kreitnerle, sonst is kah Menucha heyum Leile. — Das Kreitnerle war bekan, unn stellt sich gleich an der Thür. Die Junges heben af ehmouhl an Schub gethou, unn hieben das Kreitnerle ouf die Erd geworfen, unn hieben gleich die Thür ahfgerissen, unn all mitenander die Stieg nouf. — Jouseph kimmt gleich bey der Stieg rous, kießweiß, eitel roches unn mora: «um der Gottswill, sie worfen ahn das Bayes eihn! Ich worr mir Menucha schaffen; ich bin doch net leibahga; die Minut worr ich mer kumme lossen ferstliche Wach — um e Kuze Sehuf is gescheha! — die worr ich stellen an der Hinter- unn an der Vorderthür!» —

Wie die Chasene-Gäst das gehört, is Nathan krumm Hendele unn Scheckes Koppelich oufgestanden, unn hieben blöita gemacht. Wie die Junges allen Keschig verübt haben, lahfen se all metenander die Stieg nunter, unn worfen die Stieg eihn, unn genga mit eitel Keschig unn Toff fort unn hahm. — Endel schreyt zon Fenster runter: Morge müßt 'r Alle vor Amt und Bogert, unn wie? Ihr seyd schoh Alle ze Papier genumme!

Drey Gedichter
vun
e groußen Baal Chochme der Goje mit Nume
Friedrich vun Schiller.

Der Gang nouch'n Eisenhammer.
Umgemelochenet von J. F. Stern.
E Bellahd.

A chässer Jung war Fridolin,
Unn in der Forcht vun Herrn
Ergieben der Gebieterin,
Der Griefin vun Savern.
Sie war sou sanneft, sie war sou gut,
Doch aach wenn sie nem brouches thut,
Lahft er, als wenn 'r hiebet g'stouhlen,
Und thät Ihr Alles gaihn und houlen.

Früh, aß der Tag nor eppes grout,
Bis aß diem Fermament
Der Mond mit seine Sterlich schout,
Is er als bey der Händ.

Und sagt die Dome: mach ders leicht!
Dau worren ihm die Agen feucht,
Und mahnt, daß er seih Pflicht versiehlet,
Aß er sich plauget net unn quielet.

Drum vor die ganze Dienerschaft
Die Griesin ihn erhoub,
Es lahst as ihren Moul mit Kraft
Dien ganze Tag seih Loub.
Sie titelirt ihn net als Knecht,
Ihr Harz giebt wie e Kind ihn Recht;
Und kenn ihr Simche net verdrucken;
Ins Buhnem freundlich ihn ze gucken.

Das macht diem Roubert grouße Schmarz,
Sou, aß er Gift unn Gall
Thät speyen ous diem schwarze Harz,
So schwarz, grad wie e Stall.
Was is der Mehr? Er geiht in Hof
Enunter zu diem Herren Grof,
Und thät mit Skorem ihn und Lachen
Blimeules und meschucke machen.

Gott! was e Glück habt Ihr, Herr Grouf,
Sou fangt er z' diwern ah,
Euch stört doch user net in Schlouf
Der Zweifling scharfer Zah;

Kairousche, jou, Ihr habt e Weib,
Die hett a Schoom af ihren Leib!
Wie kenns dernauch an Schoude glücken,
Aß er ihr Treuheit thät verrücken!

Da guckt der Grouf ganz forchterlich;
Was heste für e Gschmuß?
Hest g'mahnt, ich trou de Weiberlich?
Ay waih! Was für e Stuß!
Leicht lockt se all des Schmeichlers Moul,
Meih Glab steht fester als e Goul,
Vun meiner Ische vun Saverne,
Bleibt, mahn ich, der Versucher ferne.

Der Ander sagt: a sou is recht,
Nor Eure Spott verdient
Der Schoude, der, e schoufler Knecht,
E sou was sich derkühnt,
Und nouch der Fraly, die ihn befiehlt,
Mit seine geile Agen zielt. —
Wous sagste, schreyt der Grouf unn biebet,
Redst du vun ahnem, der dou liebet?

Nu jou, wos mer in Ulem wahß,
Hätt' ich Euch g'sagt net foul,
Doch, wahl Ihr mahnt, es is nor G'spaß,
So halt ich user 's Moul. —

Du bist kapore, oder sprich,
Ruft jeiner streng und forchterlich,
Wer hebt seih Ag nouch meiner Sare?
Nu jou, der Fridelin, de rare.

Er is net wüst und aach net alt,
Sou fahrt er z'schmußen fort,
Indeß diem Grofen hahß und kalt
Thät wackeln jeides Wort.
Habt Ihrs denn werklich noch net g'sigen,
Wie seine Agen ouf ihr liegen,
Beym Acheln ouf Euch thun net achten,
Und allweil fort nor sie betrachten?

Dau segt seih Gsaf, das hett 'r g'macht,
Unn hett ers eihbekennt,
Jou, der Schlimihl, er hat gedacht,
Aß ihr Harz aach sou brennt.
Die gnädig Griesin, waach un frouh,
As Mitleid machts kan Larm dervouh,
Mich reuts jezt aach, daß mirs entrunne,
Wahß Gott, Herr Grouf, bey meinet Mune!

Dou ritt in seiner Forcht und Wuth
Der Grouf naus in seih Holz,
Wo er in haucher Oeisen Glut
Die Eisenstahner schmolz.

Das Feuer brennt de ganze Tag,
Die Knecht, die schüren allweil nach,
Das Feuer sprizt, der Wind fahrt rous,
Gott sell behüten, 's is e Grous!

Diem Wassers und diem Feuers Kraft
Mitsamme kenn mer sign,
Das Mühlrad sterzt in nasse Saft,
Als wollts in Ulem fliegn,
Es klappert als bey Tag un Nacht,
E graußer Hammer pumpt un kracht,
Und sou viel kriegt das Eisen Straach,
Bis daß es worret feih und waach.

Und zu die Knechten geht er neih,
Ganz stolz un frech, und sagt:
Der erste Schliach, aß kimmt ze gaihn,
Und der Euch eppes fragt:
Ob Ihr gethou nouch meine Wort?
Den worft mer in den Oufen dort,
Aß er ze Pulver brennt wie Dreck,
Und aß er taud is und eweck!

Das is die Knecht e Simches g'wist,
E grauße Freud und Lust,
Denn wie en Eisen, Holz und Mist,
Sou hart is g'wist ihr Brust.

Und mit dien Blasbalg fahrens dreih,
Unn blasen in das Feuer neih,
Und thäten rosene und staihn,
Bis aß das Opfer kimmt ze gaihn.

Drouf Roubert sagt zon Fridelin,
Mit falsche Freud und Schein:
Süllst eppes g'schwind zen Grousen hin,
Gaih nor ins Zimmer neihn.
Und wie er gaiht, so sagt der Herr:
Zon Hammer nous lahf wie e Bär,
Und froug mer die Meschores dorten,
Ob sie gethou nouch meine Worten.

Der ander sagt: jou, ich holg nous,
Und froug se, Eure Knecht.
Doch bleibt er staihn und denkt sich ous:
Ob sie net eppes möcht?
Unn vor der Griesin bleibt er staihn:
Zon Eisenhammer süll ich gaihn,
Sou sag: was kenn ich dir verrichten,
Denn deih, ich wahß, senn meine Pflichten?

Drouf sagt die Dome sanft und houhl,
Mit ganz e feine Tuhn:
E Massematten wüßt ich wouhl,
Doch dau liegt krank meih Suhn.

Sou geh nor nous, sey net betrübt,
Schau obs net eppes z'handle giebt,
Und heſt en graußе Revach drah,
Se b'halten doch net ganz allah.

Unn frouh, was grad die Jſche g'redt,
Lahſt er, ganz uni Sorg
Aß gar nix giebet, unn is net
Zon Dörflich noch net dorch,
Dau ruft zon Warthshous ahner rous:
Pſt, pſt! Schlimihl, wou lahſſte nous?
Kimm reih ze gaihn, wahß Gott, dir is
E gute Maſſematten g'wiß!

Weich kahner Maſſematten ous,
Findſt du ſie af'n Wieg;
Er ſagts und gaiht ins Hoſchpeshouß,
Dau ſitzens bey die Krüg,
Und ſchaskene als wie e Vieh,
Der Warth liegt afn Kennepie,
Is ſchicker, und ruft wie e Schweihn:
Aleachem Schulem, kümm doch reihn.

Entſchloſſen iſt der Fridelin,
Unn tritt ins Zimmer neihn;
Zen Hammer kimmt er doch noch hin,
's muß net ſo eilig ſeyhn.

Er sozt sich un fragt ganz betrübt:
Was vor Massematten giebt?
Unn sagt: Was is der Mehr, sou redt,
Aß ahner eppes z'handle hett!

Und wie er das mit Fleiß hett g'sagt,
Und kriegt kah Tschuse net,
Sou schlagt er oufn Tisch unn sagt:
Nu, macht kah Stuß unn redt!
Unn sicht sich um bald rechts, bald links,
Unn is gewartig jeides Winks,
Bis ahner schreyt: Ich hett en Uhr,
Sag ahn, was giebste mer dervuhr?

En Uhr; en Uhr; — nu; — loßt sie sign! —
Was schockt se, mit ahm Wort? —
Nu, loßt mer se nor orndlich sign,
Ich geh Euch net mit fort. —
Drey Gülde gieb ich Euch derfür,
Nouch zahlt Ihr noch e Mäßlich Bier.
Sie is bezahlt. Sagt, ob er wellt?
Unn gleich gieb ich Euch Euer Geld.

Sou handelt er drey Bartel Schuh
Und giebt amauhl net mehr,
Die andern rieden alle zu,
Allah, was is der Mehr?

Aß er um seih Gebott zon Schluß
Das Ihrlich user haben muß;
Er hot se kahft und ziehlt aach frisch,
Die Gimmel Sehusen afn Tisch.

Mit schoufeln Groschen zalt er ous
Unn steckt das Ihrlich eihn;
Erst trinkt 'r noch sein Scheacher ous,
Nauch aber thät er gaihn.
Und lahst und springt as wie e Kuh
Dien Eisenhütten lustig zu,
Denkt unterwiegs noch hin und her,
Wie grouß aß wouhl seih Revach wär?

Und aß er raachen sicht de Schlout,
Sicht die Meschores staihn,
Dau schreyt er: Was der Grouf gebout,
Ihr Knecht, hei! is geschaihn?
Unn die verzerren grouß dien Mund
Und weisen neihn in Feuersgrund:
Der is versorrigt unn aufgehouben,
Kairousche, werd der Grouf uns louben!

Die Tschuse brengt er gleich diem Herrn
In schnelle Lahf zerück;
Wie der ihn lahsen sicht vun fern,
Sou trout er net sein Blick.

Wou, schreyt er, kimmste her ze gaihn?
Vun Eisehammer! — Kenn net seyhn,
Se biste viel ze spiet gekumme! —
Jou, ich hett eppes mitgenumme.

Wie ich vun Euch bin fortgeholgt,
Hab Euer Frah ich g'fragt,
Und hab 'r user gern gefolgt,
Was sie ze mir hat g'sagt.
Schou, daß de z'handle eppes findst,
Hets g'sagt, unn eppes drah verdienst;
Dau hett ich kahft en Uhr; — en Uhr —
's is eppes rores; segt sie nur!

In tiefe Sinne sinkt der Herr,
Aß hett ihn ahns verklagt:
Unn was brengst für e Tschuse her,
Was hettens droußen g'sagt?
Jou, wahß ich, was es wouhl bedeut?
In Dusen hettens neih gedeut:
Der is versorrigt unn ahfgehouben,
Kairousche, werd der Grouf uns louben!

Unn Roubert, — fällt der Grouf ihm eih,
Werd grün unn routh unn blaß —
Süllt er dir net begignat seyh?
Ich hab en g'schickt die Straß?

Na, mit kan Ag hett ich'n g'sign,
Bey meiner Muhnes, müßt ichs lügen.
Gott! schreyt der Grouf, aß wie vernicht,
Gott het gericht! Gott het gericht!

Und nimmt das Jünglich bey der Hand
Unn führt es zu der Frah,
Unn sagt: das Jünglich hat Verstand
Sou viel, als andre zwah.
Es is sou sanft, sou chäß und feihn,
Laßts eppes Euch empfouhlen seyn;
Sou schlimm wir aach berouthen g'wisen,
Das hat uns eppes lerne müssen!

Der Taacher.

Umgemelochenet vun Abraham Mummelche.

Nach e Bellahd.

Wer wougt es, Rittersmann oder Knapp,
Zu taachen in diese Schlund?
E güldige Becher worf ich hinab,
Verschlunge scho hätt'n de schwarze Mund,
Und wer mer de Becher hoult wieder herous,
Der kenn en behalten, unn schaskene drous!

Und der Melach sagts, und worft vun der Höh
Der Klipp, die hauch und steil
Herunter geht in die hauchmächtige See,
Dien Becher in de Gebraus und Geheul.
Wer hat e Courage, i froug schoh wieder,
Ze springen in die Gewassers nieder?

Und die Ritter, die Knappe unn die Edelfraue
Thun alle in die Tiefe vun Wasser schaue,
Doch kahner will houlen de Becher zum Spaß;
Worum? Das Wasser het kan Balken und is naß.
Und der Melach zum dritten Mal wieder frougt:
Eß kahner dou, der sich enunter wougt?

Und alles hot Ehme, bleibt still und stumm,
Und e Jüngelche sanft und frech,
Drieht sich af ahmol im Volk herum,
Und de Molwisch worfts von de Buchse weg;
Und der Melach und alles vun de Leute frougt:
Is das des Jüngelche, das es wougt?

Und aß er jetzt guckt in das Wasser e'nein,
Unn sicht vun ouben herab,
De gewaltige Menge vun Welle ze gaihn;
Dou werd em der Ode doch knapp,
Unn wann er gehört hot de Donner so schain;
So süllet ihm user das Springe vergaihn.

Unn es thut unn macht, unn rappelt unn zischt,
Aß wemmer Wasser ins Feuer thät schütten,
So weiß wie der Schoum, den mer als wischt
Vun e Goul, der scharf werd geritten,
Unn es hört net ouf ze lärmen unn touben,
As hett unser Herrgott de Welt verschouben.

Doch uf amoul schweikt still des grause Geties,
Nor unter her klappt das Wasser noch;
Wer guckt herunter ins helle Gefieß?
Mer sicht doch nix in dem dunkle Loch;
Unn grad aß wemmer thät Matzes backe,
So schlagt das Wasser an die Felsenacke.

Jez geschwind, eh mer de Larm wieder vernummt,
Das Jüngelche zu Jehouva bet,
Unn, au waih! es springet unn kummt
Sou tief, aß wemmers net wieder seht,
Unn Alles steht in der tiefsten Sinne,
Aß hätten all die Misemeschine.

Unn af amoul schweikt das Wasser ganz still,
Nor unten her klappts noch houhl,
Unn die Rede hört mer noch ouhne Brüll:
Hauchherzig Jüngelche, fahre wouhl!
Und unterher thäts brause und heule,
Aß wollt mer diem Itzig de Douches verkeile.

Und worffste die Kroune selber enein,
Un giebst mer die Ische derbey,
Sou sag ich: loß springen, wer will, enein;
Ich bin, waß Gott, net so frey,
Denn eh mer dort unt thät was zu sich bekumme,
Het an das Wasser dien Verstand scho genumme.

Unn es thut unn macht, unn räppelt unn zischt,
Aß wemmer Wasser ins Feuer thät schütten,
So weiß wie der Schoum, den mer als wischt
Vun e Goul, der scharf werd geritten,
Unn es hört net ouf ze lärmen unn touben,
Aß hett unser Herrgott de Welt verschouben.

Doch, Schmais! ous de dunkle Wasserwougen,
Dau kummts jou silberwaiß,
Grad wie en Engelche, ze gaihn geflougen
Ouf de Sterne gewaltigen Schwaiß;
Unn das Jüngelche is, unn es kummt geschwumme,
Es hätt ous diem Wasser de Becher genumme.

Und aß es am Land is, dou guckt es sich um,
Unn reißt die Agen weit uff,
Es is vor gewaltige Schrecke ganz dumm,
Unn das Volk ruft druf unn druf:
Kairousche, das Jüngelche is jou net taud;
Nu kriegt das Wasser die helle Schwernauth!

Unn es kümmt ze gaihn das Jüngelchellieb
Zon Melach ze Lust unn ze Fraid,
Es kniet vor em nieder ganz betrübt,
Unn küßt em aach forchtsam sein Klaid.
Unn der Melach jetzt sein Schickselche winkt,
Die füllt em de Becher mit Wein, unn er trinkt.

Drouf sagt er zon Melach: Lang füllst de lieben,
Doch gaih ich net wieder ins Wasser enein;
Gott Obraham, Isak und Jakob vergieben,
Was ich dort unte vor Zores gesaihn;
Dort drunte guckts ganz jammerlich ous,
Wer dou net enein muß, bleib jau ze Houß.

Es hat mich enunter gewaltig gerissen,
Ich bin gesterzt af Eisen un Stah,
Es war mer, als wär mer die Knoche verschmissen,
Als hett ich verloren die Arm und die Bah,
Es hot mich gedrieht in a Werbel herum,
Vor Sausen und Brause dou war ich ganz dumm.

Dau weist mer Gott, zu dem ich thät bitte,
In meiner gewaltige Nouth
En Bahm, der hätt Aepfel, so gelb wie die Quitte,
Un en Ast, wie Scharlich so routh.
Dau hängt aach de Becher, ich greif mit de Kralle,
Sunst wär er noch tiefer ins Wasser gefalle.

Denn unten wars noch gewaltig hauch,
Und dunkel wie inner e Kuh,
Dou kroch aach e Thier herum af de Bauch,
So war ich lieb, — ouf mich zu,
Dau warens Krebslich und Schlange und Ameise,
Die wollten mer uſer den Bauch verbeiſſe.

Schwarz wars dau unten, wie Dinten ſo ſchwarz,
Unn Klumpe, ſo grauß wie e Tiſch,
Geſtunke hetts aach vun Schwefel und Harz,
Vun verfaulte Hering unn Fiſch,
Ich glahb, hett ich noch lang dau geſeſſen,
Sou hetten die Schlange mich ouſgefreſſen.

Dou hab ich gehunke, unn es war net weit,
Ich hett verloren mein ganze Verſtand,
Kahn Menſch kam ze gaihn in die Einſamkeit,
Ze rejche und ze helfe die Hand,
Ich konnt aach mein Oudem net recht verwiſchen,
Sunſt hett ich uſer um Hilf gekriſchen.

Unn aß ich ſou häng an de Quittebahm,
Au waih, wie krieg ich e Schrecke,
Dau kummt e Thier, ganz lendelahm,
Thät de Rache ſcho nouch mer recke;
Dou krieg ich e Angſt, da loß ich lous,
Dou packt mich das Waſſer, unn ich bin erous.

Unn der Melach verwundert sich und sagt:
Der Becher is dein; guck'n an!
Unn das Ringliche kriegst aach, den das Schickslich
tragt,
Geziert mit de flimmrige Stah,
Aß de mer gaihst noch ahmoul ins Wasser enein,
Und mer sagst, wies do unten tief werd seyn.

Das hört das Schickslich vun Melach und sagt:
O Ettez hör ouf mit die Stuß,
Ich mahn jou, er hett der genug gewagt,
Laß doch Andere knacken die Nuß;
Und kennste die Neuschier jou net bezwinge,
So loß die Ritter vor'n ins Wasser springe!

Drouf nimmt der Melach dien Becher in Brous,
Und worft'n ins Wasser enein.
Und aß de mern houlst noch emauhl herous,
So süllst mer de beste Meschores seyn,
Unn ich schwör ders laut, dau hörens Alle:
Mei Blümche süll worn wahrhaftig dein Kalle.

Dou kriegt er Kourag, dou werds em furious,
Es wackelt zon Küssen sein Kinn,
Und aß er zon Abschied will gaihn af sie lous,
Dau fällt se vor Schrecken douhin.
Dou ruft er: Gotts Wunder! die Kalle word meih!
Und springt noch emouhl ins Wasser enein!

Doch Schmaj' Isroel, wie werds em dou gaihn,
Er hett doch verscharzet sein Glück;
Du mahnst, er kimmt wieder? Jou! Hosten gesaihn?
Er kummet net wieder zerück.
Er is versoffen, er is kapore!
Nuh, kummt in die Schul vor 'n ze ohre!

Die Schlacht.

Umgemelochenet vun David Löw Drachenfels.

Kah Bellahd, mer haßts eppes anderscht.

Dau sich — kouhlschwarz — wie a Dunnerwolken kümme se derher!
Wie se sich ducken,
Wie se sich schmucken,
Und all mitsamme mit Groua
In Erdsbouden neih schoua! —
A Gria gerissen steiht af ihr Buhnem,
Unn a Schuh weit hört mer klopfen ihr Harz. —
Wous is das? — Worum schreit der Kummedier? Dau g'schah! —
Stille solln se seyn. — Kairousche, alleweil stenne se!
Gottswunder! Die Sunne scheint af se wie a Kristall. —

Oi Schemaies! Was is dort hinterm Gebüschig?
Das is meine Schoma, der Feind! User und
kofer der Feind,
Bei meiner Munes, mit seine ganze Kofrusa! —
A Gria gerissen über unser ganze Armie!
Gott! wie schlagt das a Werbl, unn pfeift af der
Flöt derzu,
Aß es ahnem reißt dorch alle Gelieder! —
Das hahß ich e Takt! Die führen e Schritt!
Vun Ahnsiegen fallt mer in Chuleches!
Dau duckt sich kahner net nieder,
Wie die Kerzen stenne se all in de Glieder. —
Dau sich ahner ah! — — Alleweihla hats geblitzt!
Schemajisruel! a Dunner hets aach gethou!
Bouna Schelounim, die ganze Armie hat geknallt!
In a Werbel driht sich alles durchsamma,
Unn in e Pulverraach steckt die ganze Armie;
Pixtuln, Kanunes und Flinten fliegen rum in die
Lüften,
An die Siebel stecken se die Reiter mit samt'n Goul!
Das hahß ich an Ordning! A sou muß doch Alles,
Gott sell behüten, Alles kapore gaihn! —
Alleweihl kümme se rous ous'n Wald,
Unn der Schmuhle reit vorne drah. —
„Schmuhle, reit zerück! Schmuhle, reit zerück!
Was geht dich das Mischbes ah? Du bist doch
a Chusen!" —

„« — Uſer ich kenn net, — mer worn verfolgt!
Sey mugl und grüß mer meih Kalle,
Unn ſag 'r, 's is Alles gepeikert,
Mer ſenn worren geſprengt, und der Feind
Hot gerieben unſer ganze Armie zu a Pulver!
Scheſt blöita, ſunſt biſt aach a kapore!»» —
„Haſt Juſcher, ich ſich die Machaterich ſcho kumma,
Wie die Leiw'n brüllen ſe ihr Maſſeltoff,
Ihre Tremler die werbeln gewaltig vor Simches,
Unn as jeiden Loch blauſen die Pfeifer
Ihr Maſſel e Prucha!» —
Nu worr ich gaihn, und worr der Killa
Kadauſches verziehlen,
Und worr ſe ſagen, aß unſer ganze Armie ſich
Hot genumme a Miſemeſchina!

Gesspriech
zwischen zwah vun unnere Leut.

Salmele.

Schmuhle! Heste aach schoh gehört, aß der Schlaume seih Lider-Kunzessiuh gekriegt hett?

Schmuhle.

Jou, besaunes ene Raben! Das muß 'r aach noch haben, aß 'r sich noch mehr meischir is.

Salmele.

Nu! Er hot ober aach viel Kinner derbey, er kenns brouchen. Sag lieber vun groußen Boruch sein Mausche, aß 'r mit seiner Kalle sou viel zu der Nedunje kriegt. Ich vergunns ihn user net.

Schmuhle.

Nu, wart nor noch. Seihn meschuckene Frah brengt ihn noch um Alles. Er gaiht user noch

kapores. Mir worren, wenns Gotts Will is, noch e Nekume an ihn derlieben.

Salmele.

Seiner Kalle hot 'r e Kett um 12 Kerlih gekahft, aß wenn sie e Fräula wär. Grieber dien Luxus! Grieber die Staat mache! Se wissen nimmer, wie se gaihn müssen. Befaunes ene Raben! Guff unn Neschome senn kapore! — Nu, was heb ich sagen wellen? Gehste mit zon kontrakten Minkele? Es leidt in seine Kranket die größte Nauth. Mer wellen en eppes brenge.

Schmuhle.

Nah! Ich heb user net Zeit. Ich muß Schule gaihn, Thilim sagen.

Salmele.

Meintwiegen aach; ich geh mit d'r. Gott geht vor Alles. — Aber Morring muste mit m'r gaihn, e Beysteuer sammle vor die arme Chulahm.

Schmuhle.

Morring? Morring? — Morring heb ich user wieder kah Zeit. Morring heb ich Dahniß. — Gott geht vor Alles!

Salmele.

Wahste was? Sou wellen mer die ander Wuch af Pflaulich, aß mer die Leut helfen ihr

neus Riglemahn machen, wou sie uns gebieten haben wiegen ihrer Armekasse-Eihnrichting.

Schmuhle.

Die ander Wuch? Bin ich die ganze Wuch derhahm? Wart, loß mich e Bisle besinne. — Es is mer lahd! Ich heb user net Zeit; ich kenn net mit dir rahsen. Worum? Ich bin 's ganze Jahr wenig derhahm, unn die ander Wuch heb ich meine Schier Rebunim bestellt. **Die Taure geht vor Alles!**

Salmele.

Nu, jou! **Gott geht vor Alles!** Lossen mers seyhn, — Mer wellen gaihn, aß mer unnere Thilim ahbrenge.

Aktenmäßige Prüfung eines Juden, welcher um eine Tuchhandlungs-Conzession nachgesucht hatte.

Frage:

Welches sind die nothwendigsten Erfordernisse, um eine Handlung mit Sicherheit begründen zu können?

Antwort:

Jou, Geld muß mer haben; hot mer das, so giebt sich das Andere vun selber.

Frage:

Wie soll und muß ein kaufmännischer Brief abgefaßt seyn, und was muß man in der kaufmännischen Correspondenz hauptsächlich beobachten, um in keinen Schaden und Unannehmlichkeiten zu kommen?

Antwort:

Ich schreib halt:

Herr Baruch Berolzheimer in Ferth.

M.... den und den.

Sie werden mir mit erstem Boten schicken

6 Stück bloes Tuch von gehabter Qualität und Preiß.

Schicken Sie mir eppes schöns und machen Sie mir billige Preiße. Wenn ich dahin kumm, so bringe ich Ihnen den Betrag, kumm ich nit, so schicke ich Ihnen das Geld dorch den Postwagen.

Sie därfen sich aber darouf verlassen, aß, wenn Sie mir den Preiß net billig stellen, aß ich Ihnen das Tuch wieder zurückschicken worr.

Frage:

In was besteht die Calculation?

Antwort:

Jo, was Kalkalaziuh, ich heb mit kahner Kalkalaziuh eppes ze schaffen.

Frage:

Was verstehen Sie denn unter Calculation?

Antwort:

Kalkalaziuh hahßt sou viel: wenn a Mensch gut durch die Welt kummt, so hot er eben kalkalirt.

Frage:

NB. Nachdem ihm die Prüfungs-Commission einige Calculationen zum Nachrechnen vorlegte, in denen Schillinge, Preußisch und Sächsisch Courant, Franks, dann Brabanter, Sächsische Ellen 2c. vorkamen, so verweigerte er das Nachrechnen, und rief aus: Jou, was gehn mir die Schillinger ah, die Brabanter und andere Ellen. Ich brach sou eppes net ze rechena, denn ich kahf alles franco München in Bayerische Ellen von Nernberg oder Ferth.

Die Commission sagte ihm darauf, daß er als Kaufmann doch müßte calculiren können.

Antwort:

Ich will jou kah Kafmann wer'n; ich will ja nor e Tuchmanniger wor'n, und das is jou kah Kafmann.

Frage:

In welcher Eigenschaft erscheinen auf dem Hauptbuche die Activa und Passiva, oder in

welche Rubrik kommen auf dem Hauptbuche die Activa und in welche die Passiva?

Antwort.

Jou, wo wern se hihkumma? Sie kumma halt ganz unten hih!

Frage:

Auf was hat man bei Beurtheilung des Tuches und dann des Werthes desselben zu sehen?

Antwort:

Jou, e schönes Tuch muß a schöna bloue Farb haben, unn muß dick gewalken seyhn.

NB. Man versicherte ihm darauf, daß man bei Beurtheilung der Tücher noch viel mehr zu berücksichtigen habe, z. B. die Wolle; da fiel er gleich ein:

Jou, wenn bey an Tuch a Böhmische Woll derbey is, sou is es freilich schöner, als von aner Bayrischen.

Da die Commission darüber lachen mußte, so fühlte er sich beleidigt und sagte:

Es ist jou noch kah Mahster geboren geworn.

Frage:

Welche Pflichten übernimmt der reelle Kauf-

mann, vorzüglich im Detailhandel, gegen das Publikum?

Antwort:

Mer muß dem hochverehrlichen Publikum Woren herschaffen, unn (mit einem Lächeln fügte er hinzu) billig, jou billig bedienen.

Nachdem er abgetreten war, und in Erwägung, daß er weder gelesen, geschrieben noch gerechnet hat, ihm die Prüfungs-Commission einstimmig die Ertheilung eines Befähigungs-Zeugnisses verweigert hatte, rief er ganz bestürzt aus:

Jou, Herr Kummessähr, ich prozessir dergiegen; nehmen Se mich gleich ze Protekuhl!

Anhängerlich,

wou die Lußnekoutischen Wort drinne stenna, was se hahßen auf deutsch.

Acheln: Wemmer eppes en Essen in Moul neih schiebt unn schluckts nunter.

Achilla: das Gastmouhl.

Aleachem Schulem: Sou grüßt mer unnere Leut.

Am Harazim: Das sinn Leut, die kah Studiring haben.

Baal Chochme: Is e Mahster vun de Geliehrsamkeit.

Balmachome: Soldaten.

Barnos: Is der oubere Jüden Borgermahster.

Beduch: Berühmt, wie der Rauthschild.

Beduchtheit: Berühmtsamkeit.

Befaunes enę Raben: Vun wiegen unnere vielen Sünden; hahßt sou viel, als: leider.

Bekan: Aach derbey.

Benschen: Beten.

Berches: Is gebacken unn schmeckt gut.

Bes: Zwah.

Blimeules: Wemmer sich forcht; mer hahßts aach en Schrecke.

Blöita scheften: Dervuh lahfen.

Blůmche: Giebts user net viel; 's is e Jungfer.

Bore: Kuh.

Bouna Schelounim: Schreyt mer eppes, wemmer e Verwundering macht.

Broscha: Der Ehsiegen.

Brouches: Wenn ahner en Zorn hett.

Buchse: Wou die Soldaten ihr Gwihr nouf liegen.

Buhnem: Is e Gesicht.

Chäß: Wenn ahner gscheid is, hahßt mern sou.

Chasene: Die Hochzich.

Chasene Gittin: E Heirathskuntrakt.

Chaseremschlupfer: Is ahner, der e Hochzich zamme brengt, unn Chusen unn Kalle macht.

Chitisch: Eppes Neus.

Chochme: Verstand.

Chulahm: E Krankes.

Chulches: Aß ahner hihfallt, unn nix wahß vun sich, aß mer mahnet, er wär kapore, unn is doch net a sou.

Churer: Ehr.

Churet: Vorrang.

Chusen: Ich bin aach ahner gewiesen, ob ich meih Ische geheiret hett; 's is e Bräutigam. — Gott sell hüten! —

Dahniß: Is e Gebet.

Dalfen: Wer nix hot, e Lump.

Dermarbest: Wenn ahner raffenirt is unn hot sich eppes zamme bracht, derhandelt ouder sunst vun die Goje Revach gemacht.

Diwern: Hahst reden.

Dojene: Is uns Jüden unn den Affekaten ihr Sach, es hahßt, mer muß reden, sou lang es geht.

Douches: Vize kapore! Was süll ich sagen? 's is das hinter Gesicht, wou kah Nas drah is.

Egelsrosch: E Kalbsgesicht.

Elehufen: Gottes Wunder, senn 3000 Gülden.

Fleppen: E Blatt Pepier, aach e Brief.

Gallach: Hahßt bey die Gojo e Pfarrer.

Ganfen: Hahßt, nix liegen lossen, as e hahßes Eisen unn Mühlstahner.

Geganneft: Wemmer eppes mit Kunst unn Geschickelichkeit eweck pracktezirt hett.

Genossent: Ausbezalt.

Gepeikert: Au waih geschrien! hahst hih geworn.

Geschecht: Geschlacht.

Gimmel: Is 3.

Gittin: Is e Kentrakt, e Prutekuhl.

Gloffent: E Hund.

Gloies: Das Gedierm.

Goje: Senn Leut, die kahne Jüden senn.

Gria: E gewaltige Schmarz.

Grieber: Verflucht.

Gsaf: Is eppes Geschriebnas; eppes e Brief ouder e Schreibing.

Gschmus: Is a sou viel, as wenn ich sagen wellet: an Tag in die Welt neih reden.

Gservet: Gehandelt.

Guff: Der Leib.

Guttel Srora vun die Balmachomes: Is e Herr General.

Hanua: Grouße Freud.

Haschem is Baruch: Der Nume vun Gott is gelobt.

Ha Schona: Fünnef Johr alt.

Heih Sehufen: Fünnef Gülden.

Helich: En Antheil.

Heyum Leila: Heunt-Obeds.

Holgen: Is gaihn.

Hoschpeshous: Is e Wartshaus, wou mer eppes zon Acheln unn zon Schaskene haben kenn.

Houes: Schdih.

Jajem = Soref: Branntewein.

Jajim: Wein.

Jatt: Hand.

Jom Gimmel: Is bey die Goje vor drey Tag.

Jontoff: Feyertag.

Jontoff Töffel: Feyertagklahd.

Jouker: Was viel Messummen schockt — theuer.

Ische: Is e Frah. — Ich giebet meine wohlfel, — 's mag se kah Mensch.

Juscher: Is das Ding, wou e Nas vun Wachs hett; mer kenns suchen bey alle Affekaten; ob mers find, is e Froug.

Kadausches: Senn Neuigkeiten.

Kaforem: Sauer Krout.

Kairousche: Wahrhaftig.

Kalle: Is e Braut. Meih Ische is aach ahne gewiesen,

Kapore: Is eweck, verlouren.

Kehr: E Baruhn.

Keschig unn Toff: Larm unn Spektokel.

Killa: Is user e Stadt.

Kißwasser: Rousenwasser.

Koferim: E Bauer.

Kofrusa: A ganze Warthschaft.

Koll Ischroel: Is die ganze hauchlöbliche Juden-schaft.

Koscher: Was net unrein is, was gut is, unn vor-trefflich.

Kuzekesch: E halb Kopfstücklich.

Lackbomer: verzig Tag nauch Oustern.

Lamden: Is ahner, der viel Studiring hett, unn is gelehrt.

Lefuna: Der Mound.

Leila: Obed.

Lekeacht: Is eppes, was geschickter gemacht word, als geganneft. Es is e rores Kunststücklich für uns Ju-den. Worum? Nu, es brengt eppes ein unn mer bleibt en ehrlicher Mah derbey.

Leçuzunem unn Lezanim is ahnerley: Senn Musik-macher.

Lezanim: Unnere Musikmacher.

Lezün: Is ahner, der die Trumpeiten unn Pauken pfeift, e Musekantenmacher.

Lußnekoutisch: Sou haßt mer die Sprouch, wie die Jüden sprechen.

Massel e Brucha: Glück unn Siegen.

Masseltoff: Is e Glückwunsch, unn wemmer schreyt, aß mer gesiegt hett. Haßt aach: Gut Glück.

Massematten: Kenn ich brouchen; senn Geschäften unn Handelschaften.

Matzes: Is das Schabbatsbroud.

Medackdeck: Haßt mer an Sprouchkünstler.

Mehr: Was is der Mehr? — Was words?

Meischir seyhn: Reich worn.

Melach: Aß ich wär, giebet ichs aach eppes drum; 's is e König.

Meloche: en Aerbet.

Mem Bes Schufen: Senn zwah unn verzig Gülden.

Menucha: Ruh unn Fried.

Meperes: Wenn e Frah tragt mit e Kind.

Meschomet: Is e Lümpehund.

Meschores: Is e Knecht.

Meschoufes: Pfuy, is e Jeider, der noch kah Pepier is.

Meschucke: Will ich net worn; die Goje sagen: kontrackt, verruckt.

Messummen: Is das grdißeste Glück af der Welt für uns Jüden. Aß mer Messummen hat, hat mer Alles. Die Goje sagen Geld.

Messummen Gsaf: E Schuldscheihn.

Mischaberach: E Segen, e Glückwunsch.

Mischbes: A schousle Warthschaft. En Unterenander.

Mischbuche: E ganze Famil.

Misemeschine: Is e Schockschwernauth; Gott sell hüten dervor!

Molwisch: Is an Ouberklahd.

Mora: Respekt, Forcht.

Moscheh Rabenu: Is unner Rabbi Mousche, der uns Jüden dorchs rauthe grauße Wasser geführt, das kahne Balken hätt, unn senn alle Goje kapore gange.

Moschken: Versatz.

Moukum: Der Ort, die Stadt.

Mugel: Gütig.

Muhne: Die Ehr.

Naschires guttler Isch: Vize kapore, is e grund unn stah reicher Mann. Mer Jüden haben solche Leut. Gott sell hüten! Was is der Rauthschild?

Nedunje: Heirathsgut.

Nefeles: Böse Leut.

Nekume: Rach.

Neschome: Is das, was ous en Menschen nous fährt, wenn er sterbt; mer haßts die Seel.

Nossen: Gieben, droufgieben, ouszahlen.

Ohren: Sinn kahne Eiselsohren, aach kahne andern Ohren, nah! ohren haßt beten.

Pedof: Vor Simches ganz verwerrt.

Pfrimpelich: E Nudelsupp.

Purim: Is dien Jüden ihr Fest vun wiegen Hamann, der is gehenkt geworn.

Rahf: Is der Jüden Vorsteher.

Rebb: Herr.

Revach: Wenn ich eppes an Profit hab.

Roches: Zorn.

Roget: Is der Amtmann.

Rejene: Haßt dreih sehe.

Rosch: De Kopf.

Rugene: Wenn eppes en übeln Geruch vun dien Hintergesicht hot, wou kah Nas drah is.

Safferes: E Louhn, e Verdienst, en Schmuß an Eppes.

Schabbes Gschmuß: Is en unnütz Geschwätz? Wor-

um? Weil mer an Schabbes kahne Massematten thun kenn.

Schaskene: Hahßt trinken.

Scheacher: Is e Bier. Hett ich ahns!

Scheften: Hahßt mer lahsen.

Schgenim: Unnere Nachbersleut.

Schier Rabunim: Wenn der Rabbi ins Haus kimmt ze gaihn zon Ohren ouder Beten.

Schickslich: Is e Mädle. Bin uſer frouh, aß ich kahns hab. Wous thut mer dermit? Sie kenne doch kah Soldaten wern. Worum? Weil ſe net ſage kenne: halt ouf! und loſſen Alles neih gaihn.

Schiker: Wemmer ze viel getrunken hett, unn werd ahnem der Kopf ſchwer.

Schittig: Verbinding.

Schliach: E Bott.

Schlimihl: E dummer Menſch.

Schmaies: Himmel!

Schmai Isroel: O Himmel ſchütz Israel!

Schmuſen: Schwätzen.

Schochem: De Nachber. Schochem ſeih Goje is ſeih Frah.

Schocken: Aß ich froug: was ſchockt das? will ich wiſſen, wie viel es koſt.

Schome: Muß mer unter Reschome suchen.

Schoude: Is e Narr; der is aach ahner, der über die Gedichter brouches werd.

Schoufel: Is schlecht.

Schuck: Die Flahschbank.

Schuh: Senn kah Stiefel; nah! e Schuh is e Stund.

Schulem Aleachem: Sagen unnere Leut zu enander, wenn se sich grüßen.

Sechel: Verstand.

Sehufen: Senn lauter Gülden.

Simches: Freud.

Skorem: Wemmer eppes sagt, was net wahr ist.

Sonnem: Meine Sonnem süllen die dritthalb Schwernauth kriegen, das senn zwah unn e halbe; die halbe geht in Kouf. Es senn meine Feind.

Sorfer: Gäst.

Srore: E gewaltiger Herr.

Stuß: Senn Possen, Narrethey.

Thilim sagen: Beten.

Tofe: E Gefallen.

Trehfer: Unrein.

Tschufe: Aß ich ahn sag, was er gefrougt hett.

Umgemelochnet: Wemmer en Aerbet anders macht, umärbeten.

Ulem: Is die weite Welt.

Uſer: Is ſou viel, aß wemmer ahn Wort en Nouchdruck gieben will.

Vuv: Haßt Sechs.

Zall: Kreuzer. — Vuv Zall ſenn 6 Kreuzer.

Zalm: Kreuzer, aach Zall.

Zores: Senn gewaltig forchterliche Sachen.

Jetz is ous.



